

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement Preis...
Wöchentlich 20 Pf. frei ins Haus.

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Betragt für die sechsgelbte Kolonette
ober deren Raum 50 Pf. für
politische und gewerkschaftliche Vereins-
und Versammlungs-Anzeigen 30 Pf.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Wochensprecher: Amt IV. Nr. 1982.

Dienstag, den 14. Mai 1907.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Wochensprecher: Amt IV. Nr. 1984.

Volldampf voraus!

Der Flottenverein mit seiner Million Mitglieder ist das
Bekanntnis der deutschen Großbourgeoisie und des deutschen
Philisteriums zur Weltpolitik. Im Zeichen dieser Weltpolitik
wurde die letzte Wahlschlacht geschlagen. Die Begeisterung
für die Weltpolitik brachte hunderttausende Wähler an die
Wahlurne. Die Weltpolitik ist das neue soziale Evangelium
des deutschen Spielers, der sich gern für etwas „Großes“
begeistern will, aber zu borniert und egoistisch ist, um sich
für das sozialistische Ideal des Proletariats zu begeistern.

Weltpolitik: d. h. Flotten- und Kolonialpolitik. Ohne
Niesenflotte kein überseeisches Neu-Deutschland — und kein
Kolonialbesitz ohne erstklassige „Seewehr“!

Die Aera Dernburg ist die Robilmachung der Börse für
die Weltpolitik, die bis dahin außer in beschränkten Handels-
und Industriekreisen nur in dem persönlichen Regiment
und seinen feudalen Verbündeten eine feste Stütze fand. Nun
sich auch die Spekulationswelt der Bankokratie auf die deutsche
Weltpolitik geworfen hat — nicht zwar als ob das private
Kapital irgendwelches Risiko übernehmen wollte, sondern die
Börse will sich umgekehrt auf Staatskosten bereichern — hat
sich auch der ganze Linksliberalismus zur Weltpolitik bekehrt.
Und wenn das Zentrum entgegen seinen früheren Traditionen
der Weltpolitik etwas mehr Zurückhaltung markiert, so nur
deshalb, weil es zum Festhalten seiner starken proletarischen
Wählerchaft der oppositionellen Masse nicht völlig entbehren
darf. Im Grunde freilich sind die leitenden Zentrums-
kreise ebenso gut Anhänger der Weltpolitik, wie Freisinnige
und Nationalliberale.

Die vornehmste weltpolitische Agitationsgruppe bildet der
Flottenverein, der, wie gesagt, eine Million Mitglieder aus allen
bürgerlichen Parteien zählt. Die eigerartige Konstellation der
letzten Wahlkampagne zwang nun die Leitung des Flotten-
vereins, nicht nur auf die Sozialdemokratie, sondern auch auf
das Zentrum loszuschlagen. Darob der Entrüstungssturm
in der Zentrumspresse, die Keim-Entfaltungen des „Vaterländischen
Courier“ usw. Das sah beinahe so aus, als ob es bei der
nächsten Generalversammlung des Flottenvereins zu einem
schweren inneren Konflikt im Verein kommen werde. Aber
der erwartete Krach blieb aus. Man redete sich hinter
verschlossenen Türen den Ingrimm vom Herzen und trat dann
geheim und geschloffen vor das Publikum. Der Flottenverein
ist doch der Weltpolitik wegen da — und da die Gottentotten-
wahlen im Zeichen der Weltpolitik standen, mußte ja der
Flottenverein die „nationale“ Sache auch gegen das
Zentrum vertreten! Das ist eine so klare Sache,
dass sie auch von den ultramontanen Flottenvereinslern
nicht bestritten werden konnte. Der Konflikt wäre
nur dann unvermeidlich gewesen, wenn das Zentrum es
mit seiner Kolonialopposition ernst meinte. Da das Zentrum
aber im Grunde seines Herzens genau so „national“, d. h.
flotten- und kolonialpatriotisch ist wie Kon-
servative und Liberale, begnügte man sich mit einer
rednerischen Kauferei in geheimer Sitzung und sprach dann
einstimmig der Leitung des Vereins, also auch dem be-
rechtigten Flotten-Reim, das Vertrauen aus.

Die Zentrumsanhänger im Flottenverein haben am Sonn-
tag auf der Hauptversammlung in Köln kapituliert. Sie hatten
folgende Anträge gestellt:

- 1. Es seien von dem Präsidium des Deutschen Flotten-
vereins feste Garantien sowohl in persönlicher als auch in sach-
licher Beziehung zu verlangen, daß die Vereinsleitung künftig
unter keinen Umständen wieder in das politische Gebiet hinüber-
greife. Es seien ferner von dem Präsidium dem geschäfts-
führenden Vorsitzenden genau die Grenzen vorzuschreiben, in
welchen er sich zu bewegen hat und außerdem Vorkehrung zu
treffen, daß die Organisation des Vereins nicht wieder dazu miß-
braucht wird, politische Agitation zu treiben.
- 2. Es sei in die Satzung des Flottenvereins eine Bestimmung
aufzunehmen, wodurch es vollständig hergestellt wird, daß
der Deutsche Flottenverein und seine Organe als solche bei politischen
Wahlen nicht in den Wahlkampf eingreifen dürfen.

Diese Anträge wurden von dem Sprecher des ultra-
montanen Flügels, dem Freiherrn v. Würzburg, glatt
zurückgezogen, und zwar mit der überaus fadenstehenden Be-
gründung, daß das Präsidium des Vereins erklärt habe,
es wolle keine Partei, sondern nur „nationale“ Politik
treiben. Solch nationale und keine Parteipolitik während
der letzten Wahlkampagne getrieben zu haben, behauptete
aber gerade das Präsidium! Wenn die Zentrumsangehörigen
des Flottenvereins sich gleichwohl mit dieser famosen Er-
klärung, die ja für das Zentrum nur eine neue Pa-
pfeife war — stempelte sie doch das Zentrum wegen

der Ablehnung der Südwestafricakredite zu einer anti-
nationalen Partei — zufrieden gaben, so sicher
nur in der Voraussetzung, daß das Zentrum künftig
niemals wieder „antinationale“ Anwendungen haben
werde! In dieser Voraussetzung werden die Herren ja auch
Recht behalten — trotz aller ultramontanen Prellereien!

Die Richtung Reim trug also in Köln einen vollständigen
Sieg davon. Die Parole bleibt die alte: Volldampf voraus!
Immer draußengerischer hinein in die Weltpolitik! Vorwärts
zu immer abenteuerlicheren und uferloseren Betrübnissen!
Diese weltpolitische Treiberei fand ihren Ausdruck in dem
obligaten Telegramm an den Kaiser, das da lautete:

„Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät entbietet die in
Köln tagende siebente ordentliche Hauptversammlung des Deutschen
Flottenvereins ehrsüchtige und glühende Verehrung. Unsere Bestrebungen
sind nach wie vor darauf gerichtet, dem Vaterlande bald eine starke
Flotte schaffen zu helfen, welche in der Hand Ew. Majestät die
sicherste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens bietet. Der
Präsident Otto Fürst zu Salm.“

Ferner nahm die Versammlung einstimmig — also
wiederum unter einmütiger Zustimmung des ultra-
montanen bayerischen Landesverbandes des Flottenvereins! —
folgende Resolution an:

„In der Erkenntnis, daß andere Nationen die Kampfkraft
ihrer Flotten unaufhörlich, und zwar in einem solchen Maße ver-
mehrten, daß sich die Stärkeverhältnisse immer mehr zu unseren
Ungunsten verschoben, woraus ernste Gefahren für das Vaterland
entstehen können, spricht die siebente ordentliche Hauptversammlung
des Deutschen Flottenvereins die Ansicht aus: es ist unbedingt
nützlich, den durch die Flottengesetze von 1900 und 1906 festgesetzten
Ausbau der deutschen Flotte zu beschleunigen. Um das Verständnis
hierfür weiter unter dem deutschen Volke zu fördern, wird der
Deutsche Flottenverein in seiner Tätigkeit fortfahren und dabei
als nationaler Verein über den Gegensätzen der Parteien und
Konfessionen stehen.“

Also auch die Novelle zu dem Fünfmilliardengesetz tut
es nicht; der Flottenbau muß beschleunigt werden! Und die
Zentrumsmitglieder des Flottenvereins resolvieren,
daß auch in den Zentrumskreisen das Verständnis für
die glorreiche Schulden- und Defizitwirtschaft der Wandelpolitik
von Vereinstwegen möglichst gefördert werden soll!

Brandmarkung verdienen die provokatorischen Rede-
wendungen des Herrn Reim. Unmittelbar vor der Kölner
Versammlung hatte der Generalissimus des Flottenvereins in
Essen eine Rede gehalten, in der er wichtige Ent-
scheidungen in der Weltpolitik ankündigte, die nur
durch Blut und Eisen ausgetragen werden könnten. Auf der
Generalversammlung selbst leistete er sich die zartesten
Nebelblüten: Die Zustimmung zu einem etwaigen Beschluß
der Haager Konferenz, mit dem Bau von Kriegsschiffen
aufzuhören, würde er für ein schweres
nationales Unglück für Deutschland halten. Er sei der Meinung,
die Flotte müsse schneller ausgebaut werden. Man
sage, Deutschland solle nicht so nervös sein. Wenn man sich
aber in einer Gesellschaft befinde, in der man einem nicht
wohlwolle und in der sich zwei Kerle mit starken Knütteln be-
fänden, während man selbst nur einen dünnen Spazier-
stock habe, so könne man schon nervös werden.

Solch zarte Anspielungen müssen natürlich im Ausland
die verhängnisvollste Mißstimmung erzeugen. Das beschränkt
selbst das Rosse-Blatt, wenn es auch meint, im Reich
selbst wisse man, daß es sich hier nur um „großsprecherliche
Worte eines abgedankten miles gloriosus“ handle. Ach
nein, so liegen die Dinge doch nicht. Dieser abgedankte
Gamaschenheld ist durchaus kein Dorettingeneral, sondern
der stürmisch bejubelte Leiter eines Vereins mit
einer Million Mitglieder aus allen bürgerlichen
Parteien, er ist neben dem Generalissimus des Reichslügen-
verbandes während der letzten Wahlkampagne das wichtigste
politische Werkzeug des Reichskanzlers und
des Kolonialsekretärs gewesen, also ein Mann von
hervorragender politischer Bedeutung und geradezu unheimlichem
Einfluß. Seine intellektuelle Minderwertigkeit beeinträchtigt diese
seine Bedeutung keineswegs, denn nicht der Intellekt,
sondern das Mandat kommt hier einzig in Frage! Was
ja auch der Fall Dernburg klarlich beweist!

Welche Rolle der Flottenverein in unserem politischen
Leben spielt, beweist zu allem Überflus die Begrüßungsrede,
die der Generalfeldmarschall v. Sahlke im Auftrage des
Kaisers an die Hauptversammlung richtete. Er erklärte, daß
der Kaiser den Flottenverein sehr hoch schätze und
ihn beauftragt habe, seinen „besonders herzlichen
Dank allen auszusprechen, die so opferwillig und einsichtig
sich den Mühen und umfangreichen Arbeiten im Verein
unterziehen.“ Der Kaiser lasse dem Flottenverein eine
„weitere segensreiche und erfolgreiche Zukunft wünschen“. Der
Hauptmacher eines solchen Vereins kann nicht als beiläufige
Persönlichkeit abgetan werden. Seine Worte und Handlungen
fallen auf die Leiter der deutschen Politik zurück!

Deshalb bedeutet die Kölner Tagung des Flottenvereins
nicht nur ein neues ostentatives Bekenntnis unserer ganzen
Bourgeoisie zur abenteuerlichsten Weltpolitik, zum uferlosesten
Betrübnissen, sondern obendrein noch eine überflüssige täppische
Provokation der fremden Nationen!

Das deutsche Proletariat hat deshalb die Pflicht, ebenso
ostentativ und nachdrücklich zu erklären, daß es mit dieser
provokatorischen Abenteuerpolitik nicht nur nicht das mindeste
gemein hat, sondern sie auch mit Anspannung seiner äußersten
Kraft bekämpft!

Das Ende des Kampfes in der
Holzindustrie.

Am Sonntag tagte im Zirkus Schumann die General-
versammlung des Holzarbeiterverbandes, welche über An-
nahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu entscheiden
hatte. Die Zahl der Versammlungsteilnehmer betrug, wie
durch die an der Kontrolle ausgegebenen Stimmzettel
festgestellt wurde, fast 9000. Tausende fanden keinen Einlaß.
Im Zirkus selbst waren alle Plätze von der Manege bis zur
obersten Galerie besetzt. Wie aus den Legitimationen zu er-
sehen war, erschienen die Ausgesperrten zuerst. Schon um
8 Uhr, also zwei Stunden vor der angelegten Zeit, fanden sie
sich in großen Trupps ein. Punkt 10 Uhr wurde die Ver-
sammlung eröffnet.

Glode erhielt als Referent des Vorstandes das Wort.
Eingehend schilderte er die Ursachen und den Verlauf des
Kampfes. Es sei ein hartes Ringen zwischen den organisierten
Unternehmern und der Arbeiterorganisation gewesen. Die
Unternehmer, unterstützt durch das Unternehmertum anderer
Berufe, wandten ihre ganze Kraft auf, um den Arbeitern
ihren Willen aufzuzwingen. So wie die Dinge lagen, sei es
von vornherein klar gewesen — und diesen Standpunkt habe
der Redner von Anfang vertreten — daß bei dem Kampf
günstigstenfalls nicht mehr erreicht werden konnte, als daß
ohne Vertrag weiter gearbeitet würde. Auf weitere Er-
rungenschaften sei nicht zu rechnen gewesen. Nur darum habe
es sich gehandelt, daß der Holzarbeiterverband von den Unter-
nehmern nicht besiegt werde. Der Kampf habe große
Opfer erfordert. 2 1/2 Millionen Mark habe der Holz-
arbeiterverband für Unterstützungen in diesem Kampfe aus-
gegeben. Wie im Kampfe selbst, so sei auch bei den Einigungs-
verhandlungen um jede, auch die geringste Verbesserung,
welche die Arbeiter forderten, lange und heftig gestritten
worden. Besonders hart sei der Streit um die Arbeitszeit
gewesen. Bis zum letzten Augenblick standen die Unternehmer
auf dem Standpunkt, daß sie keine Verkürzung der
Arbeitszeit zugestehen könnten, während die Verbands-
vertreter ebenso entschieden erklärten, sie würden unter keinen
Umständen einen Vertrag annehmen, der keine solche bietet.
So sei denn nach heftigen Ringen, nach heißen Debatten der
Schiedsspruch zustande gekommen. Mehr, wie er bietet, sei
nicht zu erreichen gewesen. Die Unternehmer bewilligen nicht
mehr; sie würden den Arbeitern noch länger Widerstand
leisten. Es müsse auch berücksichtigt werden, daß die gegen-
wärtige Konjunktur den Arbeitern nicht günstig sei und daß
sich schon mehr als 1000 Streikbrecher gefunden haben. Es
sei ja nicht das erreicht, was die Arbeiter haben wollten, man
könne ja mit dem, was geboten wird, nicht zufrieden sein;
aber es sei doch ratsam, den Schiedsspruch anzunehmen, damit
wieder geregelte Verhältnisse eintreten und der Organisation
ihre Schlagfertigkeit wiedergegeben werde. Unter diesen Um-
ständen müsse jeder Kollege sagen: Brechen wir den Kampf
ab. Wir haben nicht viel erreicht, aber wir haben einen
Kampf geführt, wie er selten von einer Organisation geführt
worden ist. Deshalb ersuche ich Sie, den Schiedsspruch anzunehmen. (Lebhafter Beifall.)

Alt, der erste Diskussionsredner, wandte sich heftig
gegen die Annahme des Schiedsspruches. Er erkannte an,
daß die Verbandsleitung im Kampfe und bei den Verhand-
lungen ihre Schuldigkeit getan habe, aber was sie erreicht
habe, das genüge den Kollegen nicht. Der Verband müsse den
Unternehmern zeigen, daß er auch ohne Vertrag die Arbeits-
plätze besetzen könne. Eine ehrliche Niederlage sei besser,
als ein Vertrag, wie er jetzt geboten werde. (Beifall.)

Vecker-Stuttgart, Mitglied des Hauptvorstandes,
führte aus, der Hauptvorstand habe den Kampf in Berlin mit
allen Kräften unterstützt, weil es sich hier nicht mehr um einen
Lohnkampf handelte, sondern um die Frage, ob der Holz-
arbeiterverband beim Abschluß von Verträgen überhaupt noch
mitzureden habe. Diese Frage sei jetzt zugunsten des Ver-
bandes entschieden. Der Holzarbeiterverband habe dem Ar-
beiterschutzverband gezeigt, daß er doch mitzureden habe.
Die Ehre der Arbeiterorganisation sei durch diesen Kampf
gerettet worden, deshalb könne er nun auch beendet werden.
(Beifall.)

Es sprachen noch Kusche, F. Leopold und Roth
für die Annahme des Schiedsspruches. Dann nahm die Ver-
sammlung mit großer Mehrheit einen Schlusssatz an. Die
Abstimmung erfolgte durch Stimmzettel. An der Abstim-
mung beteiligten sich viele in Arbeit stehende Mitglieder nicht.
Sie wollten die Entscheidung den Ausgesperrten überlassen.
So erklärt es sich, daß nur 6650 Stimmzettel abgegeben
wurden. Für Annahme des Schiedsspruches erklärten sich
4705, dagegen 1861, während 81 Zettel ungültig waren. So-
mit ist der Schiedsspruch durch den Holzarbeiterverband an-
genommen.

Die Berliner Tischlermeister und Holz-
industriellen hielten am Montag nachmittag ihre
Generalversammlung ab, welche über den Schiedsspruch ab-
zustimmen hatte. Herr Rabardt als Referent empfahl die
Annahme des Spruches. Er tat das mit lauerfüher Miene.
Nurte er doch zugeben, daß die Unternehmer trotz des langer
Kampfes ihr Ziel nicht erreicht haben und daß des-
halb ein großer Teil der Tischlermeister mit den Bedin-

genommen.

Die Berliner Tischlermeister und Holz-
industriellen hielten am Montag nachmittag ihre
Generalversammlung ab, welche über den Schiedsspruch ab-
zustimmen hatte. Herr Rabardt als Referent empfahl die
Annahme des Spruches. Er tat das mit lauerfüher Miene.
Nurte er doch zugeben, daß die Unternehmer trotz des langer
Kampfes ihr Ziel nicht erreicht haben und daß des-
halb ein großer Teil der Tischlermeister mit den Bedin-

Herr v. Liebert und die Wahrheit.

Der Reichsverbandsgeneral v. Liebert hat bekanntlich in seinem Prozeß gegen den Genossen Schöpflin einen fragwürdigen Triumph erlitten. Weil Schöpflin sich gewehrt hat gegen eine unter dem Schutze der Reichstags-Immunität gegen ihn geschleuderte schwere Beleidigung, weil er in dieser berechtigten Notwehr den General Vagner genannt hat, wurde er zu 400 M. verurteilt. Der Vertreter v. Lieberts hatte eine Freiheitsstrafe erwirken wollen. Wir haben das Urteil bereits charakterisiert. Es lohnt sich jedoch, auf den Prozeß noch einmal zurückzukommen an der Hand des in der „Leipziger Volkszeitung“ erschienenen stenographischen Berichts. Und zwar, um das Verhältnis des Herrn v. Liebert zur Wahrheit eingehender darzulegen, als das in unserer Besprechung bei dem damals vorliegenden Material geschehen konnte.

Von den Ausführungen des Beklagten, des Genossen Schöpflin seien nach dem stenographischen Bericht die folgenden Sätze hervorgehoben, die auf die Gewissenhaftigkeit des Herrn v. Liebert ein recht grelles Licht werfen. Schöpflin sagte bei seiner Vernehmung u. a.:

„Liebert wollte mich persönlich verleumden. Er hat überhaupt die Genossenschaft, Sozialdemokraten, die in der Partei ein Ehrenamt einnehmen, in dieser Weise angegriffen. Liebert hat schon im Wahlkampf mich persönlich angegriffen. Liebert hat ferner die sozialdemokratischen Führer in unerhörtester Weise im Wahlkampf angegriffen, v. d. B. Singer, v. d. V. Vollmar.“

Von Singer hat er gesagt, er oder sein Sozjus hätten ihren Wädchen gesagt, sie sollten auf die Straße gehen und dort ihren Lohn doll machen. So hat er den Abgeordneten Vollmar verleumdet, einen Defecteur hat er ihn genannt. Vollmar ist, wie Ihnen allen bekannt ist, im Feldzuge zum Krüppel geworden für Lebenszeit. Da habe ich mir gesagt, wenn er einen Kameraden, der im Feldzuge zum Krüppel geworden ist, in dieser Weise beschimpft — da ist mir diese Erklärung in die Feder gekommen.“

Bedeutungsvoll und sehr beredt ist das Schwiegen, das Liebert und sein Verteidiger Rechtsanwalt Martin auf einige für den Reichstagsverbandsleiter unangenehme, aber sehr berechtigte Fragen hatte. Das stenographische Protokoll hat diese interessante Episode wie folgt festgehalten:

Liebnecht: ... Die beiden anderen Zeugen sollen bestätigen, daß der Privatkläger die von dem Angeklagten bereits angebotenen Beleidigungen größtenteils Art gegen Bebel, Singer, Vollmar geschleudert hat, ebenso gegen Stadthagen, er sei insam aus dem Antivollmarstande herausgejagt worden.

Martin: Ich bitte, das nicht zuzulassen. Unsere Beweisurteile sind rechtzeitig gestellt worden, und diese Urteile kommen so spät, daß wir keine Gegenbeweise stellen konnten.

Liebnecht: Liebert wird nicht umhin können, sich zu äußern, ob er die in Frage kommende Äußerung über Vollmar getan hat. Wenn Liebert sich weigert, sich darüber zu äußern, möchte ich noch einiges andere den Privatkläger fragen. Es soll daraus hergeleitet werden, daß Liebert es bei der Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht genau nimmt mit der Wahrheit.

Ich bitte also, den Herrn Privatkläger zu fragen, ob er sich zu diesen Äußerungen bekennt?

Martin: Der Privatkläger lehnt es ab, sich auf die von seinen des Angeklagten und des Verteidigers gestellten Fragen zu äußern.“

Von besonderem Interesse ist sodann die Begründung, die Genosse Dr. Karl Liebnecht als Verteidiger seinen Beweisurteilen gegeben hat. Die betreffende Stelle des stenographischen Berichts lautet:

Liebnecht: Wie der Angeklagte dazu gekommen ist, den Vorwurf der Lüge zu erheben, das erklärt sich aus dem Inhalt einer Schrift des Privatklägers:

„Der Einfluß der Sozialdemokratie auf das deutsche Heer“. Da wird mit einer merkwürdigen Art der Geschichtsdarstellung eine große Zahl von den

größtenteils und schwersten Beleidigungen gegen die Sozialdemokratie und ihre Führer erhoben. Es finden sich Insulten, die offensichtlich unwahr sind, so daß jedes Kind weiß, daß sie unwahr sind. Da kommen Schimpfwörter der wie schamlose Verlogenheit wüster Fanatismus, speziell bei Bebel. Das, was Bebel geschrieben hat —

Vorsitzender: Das geht nicht, Sie dürfen den Inhalt nicht vortragen.

Verteidiger: Ich stelle ja auch nur den Antrag, daß dies verlesen werden möge.

Vorsitzender: Bezeichnen Sie die Stellen nach Seite und Zeile.

Verteidiger: Ich muß angeben, was darin steht. Anders kann das nicht geschehen. Selbst wenn ich die Schrift übergebe, darf der Gerichtshof sie ja nicht lesen.

Vorsitzender: Also welche Stellen wollen Sie verlesen lassen?

Verteidiger: Zunächst eine Stelle auf Seite 8, wo von verwerflicher, schamlos verlogener Agitation gesprochen wird. Eine Stelle auf Seite 8 und eine Stelle auf Seite 10. An einer späteren Stelle kommt das noch deutlicher zum Ausdruck, wo Liebert eine Darstellung von der Entwicklung der Sozialdemokratie gibt. Der Aufstieg der Sozialdemokratie habe begonnen, nachdem das Sozialistengesetz aufgehoben sei, und Bismarck entlassen worden war, da werden die Wahlen des Jahres 1890 verlegt nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes und nach Entlassung des Fürsten Bismarck. Jedes Kind weiß jedoch, daß die Entlassung Bismarcks und die Aufhebung des Gesetzes gegen die Sozialdemokratie mit einer Folge des Ausfalles der Wahl von 1890 gewesen ist. Dann wird behauptet, daß von den Gegnern der Sozialdemokratie versucht worden sei, den Alkoholismus in jeder Weise zu fördern. Ich behaupte, der Privatkläger weiß, daß die Sozialdemokratie im Gegenteil in jeder Weise den Alkoholmißbrauch bekämpft. Ferner, daß die Sozialdemokratie die rohe und gemeine Genusssucht gefördert habe. Dann wird schließlich die moralische Heruntergekommenheit des Rekrutenkontingents der Sozialdemokratie in die Schutze gehoben. Daraus erhellt, wie leichtfertig der Privatkläger mit seinen Behauptungen über die Sozialdemokratie vorgeht.

Ich bitte also, zu beschließen, diese Schrift zu verlesen.

Vorsitzender: Der Antrag wird abgelehnt.

Liebnecht: ... Ich bitte also, zu gestatten, daß ich ganz kurz darauf hinweise, daß die Behauptung von den zweibeinigen Tieren in Uniform, wie die Soldaten von der Sozialdemokratie bezeichnet sein sollen, immer wiederkehrt, trotzdem sie fortgesetzt widerlegt wird. Daß Stadthagen und Rosa Luxemburg in intimen Verkehr leben, daß Bebel den Erben des Leutnants Kollmann gewalttätig einen Teil der Erbschaft abgetreten habe, daß die Führer der Sozialdemokratie von Arbeiterorganen lebten, die von den Arbeitern erprecht werden. Die Sozialdemokratie hätte gegen die Wuchererseite geschritten, eine offenbarte Unwahrheit. Die sozialdemokratische Parteiliste sei eine Art Puppentheater, die

Stassenverhältnisse der Partei seien in Unordnung. Gelder würden aufgewandt für Unterfütterung der Agitatoren ohne Kontrolle. Der Reservefonds sei gewissermaßen verschwunden. Es ist behauptet worden, daß die Sozialdemokratie mit gefälschten Stimmzetteln operiert habe in der Haupt- und Stichwahl. Es ist wichtig, das hervorzuheben, weil ich behaupten will, daß der Ausdruck Schmutzlappen einen ganz bestimmten Sinn habe. Schließlich sind Behauptungen aufgestellt worden, die ich im einzelnen nicht mehr anführen will, über die Art, wie die Sozialdemokratie sich den Kolonien gegenüber verhalten habe. Unter anderem ist hier ein Flugblatt vom Vertrieb patriotischer Schriften mit der Ueberschrift: Das ist die Wahrheit! Da befindet sich auf der dritten Seite ein Bild, wo dargestellt sind eine Anzahl von Leichen von gefallenen Soldaten, afrikanischer Krieger, und bei diesen Leichen stehen Singer, Noeren, Bebel, Erzberger und sehen höhnisch mit gekreuzten Arminen auf die Leichen und darunter steht: Die Fraktionsinteressen stehen ihnen höher als das Vaterland. Dieses Flugblatt war eine Insult auf Sondergelehrten, und es ist überall von der Sozialdemokratie mit höchster Entrüstung aufgenommen worden. ... Ich verweise auf die Auffassung bürgerlicher Stimmen, daß der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie durch seine Reizung, Persönliches herauszubolen und durch die Verabfolgung von Führern der Partei, auch im bürgerlichen Lager Widerspruch heraufzuredert.

Auch Max Lorenz, der ja ein sehr bekannter prinzipieller Gegner der Sozialdemokratie ist, hat etwas Derartiges gesagt, und das stelle ich unter Verweis, und ich bitte den Privatkläger, sich zu äußern. Von Lorenz, der die Sozialdemokratie prinzipiell bekämpft, hat der Vorstand des Reichsverbandes verlangt, er solle sich Material gegen die in der Sozialdemokratie führenden Persönlichkeiten besorgen, also eine persönliche Kampfesweise führen. Ich stelle ferner unter Verweis, daß derselbe Max Lorenz in einer Nummer des „Tag“ vom 1. Mai sich in einer sehr scharfen Weise gegen diese Kampfesweise gewendet hat, so daß also eine Kritik, wie sie in dem Worte Schmutzlappen vorliegt, durchaus begründet ist vom Standpunkte der Sozialdemokratie aus. Da heißt es: Man sucht den einzelnen Sozialdemokraten persönlich moralisch zu brandmarken und verächtlich auf jeden Kampf gegen das sozialdemokratische Prinzip. Es ist damit von einem der schärfsten Gegner der Sozialdemokratie eine sehr scharfe Kritik gegen diese Kampfesweise geübt worden. ...

Su all dem hat v. Liebert, hat sein Rechtsbeistand geschwiegen! Oder vielmehr, Herr Rechtsanwalt Martin hat nicht ganz geschwiegen, sondern er hat den Gerichtsvorsitzenden zu veranlassen gesucht, Liebnecht das Wort zu entziehen, ihn nicht ausreden zu lassen und hat zu diesem edlen Zweck nicht davor zurückgeschreckt, dem Verteidiger des Beklagten in s Wort zu fällen! Vor allen Dingen aber hat er den Gerichtshof dringend ersucht, die Beweisurteile Liebnechts abzulehnen. Liebert verweigerte die Antwort auf Fragen, die ihm nicht das geringste Kopfschütteln bereiten konnten, er lehnte es ab, auch nur durch ein einziges Wort der Behauptung entgegen zu treten, daß er den Genossen Singer leichtfertig verdächtige, daß er gegen den Genossen Vollmar eine falsche Beschuldigung erhoben habe, von der man selbst beim besten Willen kaum annehmen kann, daß sie in gutem Glauben ausgesprochen wurde. Herr Liebert hat kein Interesse daran, daß seine Kampfesweise vor Gericht auf Herz und Nieren geprüft werde. Er hat durch seinen Rechtsbeistand sogar darum ersuchen lassen, der Gerichtshof möge nichts tun, was sein Verhältnis zur Wahrheit klarstellen könnte. Und deshalb begreift es der Leser wohl, wenn wir als Ueberschrift für diesen Artikel gewählt haben „Herr v. Liebert und die Wahrheit“ und wenn wir zum Schluß sagen, daß trotz verheerenden Wahrheitsbeweises und trotz der Verurteilung des Genossen Schöpflin, dieser Prozeß in der Tat war eine moralische Brandmarkung der Kampfmethode des Reichstagsverbandes in der Person seines Leiters!

Verbandstag der Töpfer.

Am Sonntagnachmittag wurde in Stellers Festsaal die achte Generalversammlung des Zentralverbandes der Töpfer Deutschlands feierlich eröffnet. Man hatte für die Delegierten und Mitglieder ein Minstlerkonzert veranstaltet, das viel Erhebendes und Erfreuliches bot. Ein schwungvoller Prolog, von Preczang gehalten, wurde von Raffini vorgetragen. Segawe hieß die Delegierten im Namen der Filiale Berlin willkommen und der Verbandsvorsitzende Drunsel hielt eine kernige Ansprache, in der er auch der großen Kämpfe gedachte, die in anderen Berufen, namentlich im Baugewerbe Berlins, vor sich gehen oder bevorstehen.

Die Generalversammlung selbst tagt im Gewerkschaftshause. Die Verhandlungen haben gestern vormittag 10 Uhr begonnen. Anwesend sind 58 Delegierte, die 35 Wahlkreise des Bundes vertreten; ferner die 7 Gauleiter bis auf einen, dessen Erscheinen noch erwartet wird, dann als Vertreter des Zentralverbandes: der Verbandsvorsitzende Drunsel, der zugleich die Generalkommission der Gewerkschaften vertritt, der zweite Verbandsvorsitzende Parisch, der Kassierer Lothar, der Redakteur Schmitt und als Vertreter des Ausschusses Baier. Außerdem sind 4 Vertreter ausländischer Bruderorganisationen erschienen: Koudela aus Wien, Müller aus Budapest, Johansen aus Stockholm und Balaloff aus Bulgarien.

Rint, der als Vertreter der Berliner Gewerkschaftskommission anwesend ist, hielt zu Anfang der gestrigen Sitzung eine Ansprache, in der er im Namen der Arbeiterkassen Berlins den Kongreß begrüßte und den Verhandlungen besten Erfolg wünschte. Sodann wurde die Geschäftsordnung festgesetzt, sowie die Tagesordnung, die danach folgende Punkte enthält: 1. Rechenschaftsberichte des Vorstandes; 2. des Kassierers, der Revisoren, des Redakteurs und des Ausschusses; 3. die Arbeiterlosenunterstützung; 4. Agitation und Organisation; 5. Anträge zum Statut; 6. Sonstige Anträge; 7. Wahl eines Delegierten zum internationalen Kongreß in Stuttgart; 8. der Gewerkschaftskongreß im Jahre 1908; 9. Wahl der Verwaltungsbeamten des Zentralverbandes; und 10. Wahl des Sitzes des Ausschusses und des Aufsichtsrates.

Darauf erhielten zunächst die Vertreter der ausländischen Organisationen das Wort. Koudela berichtete über gute Entwicklung des österreichischen Tonarbeiterverbandes, erwähnte auch, daß sich die Arbeiterlosenunterstützung in seiner Organisation gut bewahrt, und gab eine Uebersicht über die großen Lohnkämpfe der österreichischen Tonarbeiter.

Johansen begrüßte den Kongreß im Namen des Schwedischen Töpferverbandes und sprach den Wunsch nach gut geregelter internationaler Verbindung aus.

Müller sprach im Namen der Budapestener und ungarischen Tonarbeiter. Einen Verband zu gründen und am Leben zu erhalten, war den Töpfern in dem angeblich „freien“ Ungarn noch nicht möglich. Das Statut zu ihrem Verband liegt seit 4 Jahren im Ministerium, ist aber noch immer nicht genehmigt. Die ungarischen Töpfer aber haben sich inzwischen dem Bauarbeiterverband angeschlossen. Der Redner legte Wert darauf, hervorzuheben, daß sie nicht eine unorganisierte Masse seien.

Balaloff gab eine Uebersicht über den Stand der serbischen Arbeiterorganisation in Bulgarien, die sich Hand in Hand mit der Sozialdemokratie entwickelt, und schilderte kurz die elenden Lohn- und Arbeitsverhältnisse, die in diesem Lande im Berufs herrschen.

Im Anschluß an die Ausführungen der ausländischen Vertreter bemerkte der Verbandsvorsitzende Drunsel, daß eine Besprechung zur Neuregelung der internationalen Beziehungen stattfinden soll, und daß das Ergebnis dann der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Berichte des Zentralvorstandes, des Kassierers und des Ausschusses liegen in einer 47 Seiten starken Broschüre gedruckt vor. Eine rege und fruchtbare Tätigkeit zeichnete die seit der vorigen, der Münchener Generalversammlung verfloßenen zwei Jahre aus. Die im allgemeinen gute Konjunktur im Beruf, verbunden mit der zunehmenden Teuerung aller Lebensbedürfnisse, machte eine große Zahl erfolgreicher Lohnbewegungen möglich und notwendig. Der Zentralverband hatte im Laufe der zwei Jahre über nicht weniger als 458 Lohnbewegungen, Streiks, Aussperrungen und Sperren seine Entscheidung zu treffen. Dazu kamen 16 Streiks in anderen Berufen, die unterstützt wurden. Ferner wurden dem Zentralverband 41 Anträge auf Rechtsschutz überwiesen. Eine Sache, die hier besonders erwähnenswert ist, war die Erpressungs- und Entschädigungssache des Töpfers Adomeit in Berlin, die im Jahre 1904 drei Mitgliedern je einen Monat und einem Mitgliede zwei Monate Gefängnis einbrachte. Sie hatten das „Verbrechen“ begangen, mit dem unorganisierten Adomeit nicht zusammenarbeiten zu wollen. Aber diese Verurteilung genügte dem Unternehmerverband, der sich der Sache annahm, noch nicht. Er wollte den Töpferverband schadenhaftig machen. Dies gelang zwar nicht, doch wurden die vier Verurteilten noch obendrein zu je 100 M. Schadenersatz verurteilt. Anträge auf Unterstützung in besonderen Notfällen lagen dem Zentralverband 128 vor, von denen 37 abgelehnt werden mußten. Trotz der sonst guten Konjunktur hatten einzelne Filialen zeitweilig mit außerordentlich großer Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Der Filiale Dresden wurden 500 M., der Filiale Magdeburg 350 M. zur Unterstützung der Verurteilten unter den Arbeitslosen überwiesen.

Zum Mannheimer Parteitag sandte der Zentralverband den Redakteur des Verbandesorgans, damit er dort die Fragen des Massenpreises und der Raiffeisler studiere. Die Fragen wurden danach ausführlich im „Töpfer“ erörtert.

Ueber die Lohnbewegungen und Lohnkämpfe wird in einer Reihe Tabellen übersichtlich berichtet. Das Jahre 1906 weist 13 Angriffskämpfe und 10 Abwehrkämpfe, sowie 3 Aussperrungen auf, wovon im ganzen 916 Kollegen beteiligt waren. Erfolgreich waren 17 dieser Lohnkämpfe, 3 endeten mit teilweisem Erfolg, 5 erfolglos. Die Kosten beliefen sich auf 27 453 M. Im Jahre 1906 war die Zahl der Angriffskämpfe 14, die der Abwehrkämpfe 4, die der Aussperrungen 45, und die Zahl der daran beteiligten Kollegen 3366. Erfolgreich waren 56 Lohnkämpfe, teilweisen Erfolg hatten 5 und keinen Erfolg 2. Die Kosten betragen in diesem Jahre 126 158 M. Lohnbewegungen ohne Arbeitseinstellung fanden im Jahre 1906 35 statt, sämtlich erfolgreich. Im Jahre 1906 zählte man 72 solcher Lohnbewegungen, die ebenfalls alle Erfolge brachten.

Die Lohnbewegungen und Streiks brachten Arbeitszeitverkürzungen, die für die beteiligten 7620 Kollegen 7434 Stunden die Woche ausmachten, und Lohnerhöhungen von wöchentlich 17 248 M. Rechnet man dies auf das Jahr (zu 47 Wochen) um, so erhält man 340 398 Stunden Arbeitszeitverkürzung und 810 668 M. Lohnerhöhung. Um den ganzen Vorteil, den die Verbandstätigkeit in dieser Hinsicht gebracht hat, zu ermitteln, muß man allerdings noch die von Unternehmen geplanten, aber durch Abwehrkämpfe und Abwehrlohnbewegungen verhinderten Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse hinzurechnen.

Von den Abwehrkämpfen ist der in Posen besonders hervorzuheben. Er dauerte 124 Tage, kostete 18 158 M. und richtete sich gegen einen zehnprozentigen Lohnabzug, den die Unternehmer unter Bruch des bis zum April 1906 festgelegten Tarifvertrages allgemein durchzuführen suchten. Sie wurden durch den Streik gezwungen, den Tarif wieder anzuerkennen und ihn nun auf dem Gewerbergericht einzeln zu unterschreiben. Ein anderer großer Streik war der in Breslau, der 77 Tage währte, eine 14tägige Aussperrung in 45 Orten mit sich brachte und 108 700 M. kostete. Diese Kämpfe endeten ebenfalls erfolgreich für die Streikenden und Aussperrten. Einen Streik in Neumünster hielt der Zentralverband für ungerechtfertigt, weshalb er die Unterstützung verweigerte.

Im ganzen hatte der Verband in den vier Berichtsjahren 198 Lohnkämpfe und Lohnbewegungen zu bestehen. Erfolgreich endeten 182, mit teilweisem Erfolg 8, erfolglos 7. Die Zahl der Beteiligten war 10 970, die Kosten beliefen sich auf 156 135 M. In 47 Orten, wo bisher keine Tarifverträge bestanden hatten, wurden sie durch diese Lohnbewegungen und Kämpfe eingeführt.

Steigende Ausgaben erfordert auch die Krankenunterstützung. Hierfür wurden 1905 32 770,30 M. und 1906 37 743,00 M., also zusammen 70 523,20 M. ausgegeben; das sind 33 085 M. mehr als 1903 und 1904. Unterstützungsbedürftige erkrankte Mitglieder meldeten sich in den beiden Berichtsjahren 4445, das sind 1140 mehr als in den beiden vorhergehenden Jahren. Unter den Krankheiten steht an erster Stelle Rheumatismus mit 719 Krankheitsfällen; dann kommen 586 Fälle von Verletzungen, Anochenbrüchen, Verrenkungen usw., danach Nagen, und Darmleiden mit 424, Lungenleiden mit 423, Infuenza mit 410, Fols-, Magen- und Keschleiden mit 256 Fällen usw. Die am häufigsten bezeichneten Krankheiten lassen darauf schließen, daß nur zu oft Mangel an Gesundheitspflege und sanitäre Mängel die Krankheit verursachen.

Sterbestatistik wurde in der Höhe von 6648 M. gewährt; das sind 3339 M. mehr als in der Geschäftsperiode 1903—1904. Das Durchschnittsalter der 142 Verstorbenen unterstützungsbedürftigen Mitglieder war 38 Jahr 7 Monate. Die meisten Todesfälle, nämlich 56, wurden durch Lungenentzündung und Lungenentzündung verursacht. 7 der Verstorbenen suchten freiwillig den Tod.

Die Mitgliederzahl des Verbandes ist in der Berichtszeit um 1113 gestiegen, die der Filialen um 14, die der Einzelmitgliedern (Zahlstellen mit weniger als 10 Mitgliedern) um 21. Der Verband zählte am Schluß des Jahres 1906 11 716 Mitglieder in 158 Filialen und 49 Einzelmitgliedern.

Die Auflage des Verbandesorgans ist von am Jahresanfang 1904 11 400 auf 18 900 Exemplaren am 1. April 1907 gestiegen. Kollegen polnischer Sprache wird die „Dziwna“ unentgeltlich geliefert. Der Kassenerbericht, beide Jahre zusammen gerechnet, mit der Einnahmesumme von 544 826,87 M. und der Ausgabe summe von 479 877,84 M. ab. Zu dem Ueberschuß von 64 949,03 M. kommt ein alter Bestand von 123 210,17 M., was einen Bestand am Schluß der Geschäftsperiode von 188 159,20 M. ergibt. Im Jahre 1906 erforderten die Lohnkämpfe nicht weniger als 46 Proz. der Einnahmen.

Der Bericht des Ausschusses gibt Auskunft über eine Anzahl Beschlüsse, die alle nach bestem Wissen und Gewissen erledigt wurden. Eine sehr eingehende Untersuchung mochte ein, Beschwerde der Magdeburger gegen die Berliner Filiale notwendig. Magdeburger Kollegen waren nach Berlin gekommen, um hier zu ihren Tarifpreisen, die ihrer Meinung nach mit dem Berliner Tarif unangemessen übereinstimmten, Arbeiten für eine Magdeburger Firma auszuführen. Ihnen wurde von den Berlinern der Vorwurf der Lohndrückerei gemacht. Der Ausschuss regelte die Angelegenheit in einer Weise, die geeignet ist, auch dazwischen Streitigkeiten in Zukunft vorzubeugen. Der Ausschuss hat sich ferner mit einigen anderen inneren Verbandsangelegenheiten befaßt.

In der R a m m i t t a g s i t z u n g wurde zunächst der Bericht der Mandatsprüfungskommission gegeben. Es lagen zwar einige Wahlprotokolle vor, doch waren die Gründe nicht so schwerwiegend, um die betreffenden Mandate für ungültig zu erklären, weshalb die Mandatsprüfungskommission empfahl, sämtliche Mandate anzuerkennen. Dies wurde denn auch von der Generalversammlung beschlossen.

Dann begannen die Verhandlungen über die Rechenschaftsberichte. Zunächst erhielt der Verbandsvorsitzende Drunsel das Wort und gab zu dem gedruckt, Vorhandenbericht einige Er-

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Theater.

Dienstag, den 14. Mai.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Kgl. Opernhaus. Hüsel und Greil. Die Puppenfee. Anfang 7 Uhr.
Kgl. Schauspielhaus. Die Robenheimerin.
Neues Kgl. Opernhaus. Sigmund Baron.
Deutsches Robert und Bertram. Kammerstücke. Frühlings- Erwachen. (Anfang 8 Uhr.)
Neues Schauspielhaus. Al-Heidelberg. Anfang 8 Uhr.
Schiller O. (Wallner-Theater.) Heimat.
Schiller-Theater Charlottenburg. Der Kaiserjäger.
Schiller N. (Friedrich Wilhelm-Städtisches Theater.) Am grünen Weg.
Berliner. Sherlock Holmes. Festung. Der Bettelgast.
Central. Die Nachtigall aus dem Bädergarten. Baters Ebenbild.
Kleines. Ein idealer Gatte.
Neues. Der Dieb.
Vormittag. Der Dieb.
Abends. Die lustige Witwe.
Residenz. Haben Sie nichts zu verzeihen?
Schauspielhaus. Infanterieober. Thalita. So die Liebe hinfällt. Knifen. Das Mädchen ohne Ehre. Trianon. Fil. Solette — meine Frau.
Bernhard Rose. Im Kaufe des Lebens.
Metropol. Der Teufel lacht dazu. Gebirg. Herrnsfeld. Es lebe das Nachleben. Vorher: Die Welt geht unter.
Wintergarten. La Tortajada. Spezialitäten.
Apollo. Der lustige Witwe. Spezialitäten.
Kasino. Fest auf Probe. Spezialitäten.
Walhalla. Der grüne Teufel. Spezialitäten.
Solles Caprice. Eine Nacht in der Apothek.
Passage. Spezialitäten.
Reichshallen. Stettiner Sänger.
Urania. Zauberküche 4/5/6. Abends 8 Uhr. Durch Dänemark und Südschweden.
Sternwarte. Imbalderstr. 57/62.
Ferdinand Bonn

Berliner Theater.

Anfang 8 Uhr.
Sherlock Holmes
Mittwoch: Die Jungfrau von Orléans.
Donnerst.: Der Hund von Badewille.
Freitag: Staatsanwalt Alexander.

Neues Schauspielhaus

Dienstag, den 14. Mai 1907:
Alt-Heidelberg.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Morgen:
Hofenraths Erben.
Anfang 8 Uhr.

Neues Theater.

Anfang 8 Uhr.
Der Dieb.
Morgen und folgende Tage:
Der Dieb.

Kleines Theater.

Zum 205. Male:
Ein idealer Gatte.
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch zum 206. Male: Ein idealer Gatte.

Lovizing-Theater

Bellealliancestr. 7/8.
Dienstag, den 14. Mai:
Der Freischütz.
Anfang 8 Uhr.
Abonnement gültig!
Mittwoch: Der Troubadour.

Lustspielhaus.

Commerzdire. Abends 8 Uhr:
Infanterieober.
Schiller-Theater N.
Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.
Abends 8 Uhr:
Am grünen Weg.
Central-Theater.
Gesamtspektakel des Hamburger Ernst Brucher-Theaters:
Die Nachtigall aus dem Bädergarten.
Vorher: Baters Ebenbild.
Luisen-Theater
Reichenbergerstr. 34.
Abends 8 Uhr:
Das Mädchen ohne Ehre.
Alle Abende: Das Mädchen ohne Ehre.
Mittwoch nachmittags: Die Welt aus Lomodo.
Freitag nachmittags: Die Räuber.
Trianon-Theater.
Heute und folgende Tage:
Solette Solette — meine Frau.
Anfang 8 Uhr.

Urania.

Wissenschaftliches Theater.
Abends 8 Uhr:
Durch Dänemark und Südschweden.

ZOOLOGISCHER GARTEN

Täglich nachm. 4 Uhr:
Gr. Militär-Konzert.
Eintritt 1 Mk., von abends 6 Uhr ab 50 Pf., Kinder unt. 10 Jahren die Hälfte.

Residenz-Theater.

Direktion Richard Alexander.
Anfang 8 Uhr.
Haben Sie nichts zu verzeihen?
Schwan in 3 Akten v. R. Hennequin und J. Weber.
Robert de Trianon: Rich. Alexander.

DERNHARD ROSE THEATER

Dr. Frankfurterstr. 132.
Heute und morgen:
Im Rausche des Lebens.
Komödie in 3 Akten von O. Bischof.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend:
Geschlossen.

Metropol-Theater

Anfang 8 Uhr.
Der Teufel lacht dazu.
Große Jahresrevue in 7 Bildern von Julius Freund. Musik von Viktor Hollaender. Dirigent Max Roth. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schulte.
Masonry. Ernani. Bander. Giampietro. Josephi.
Kauchoen überall gestattet.

Passage-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:
Das Mai-Programm.
Der größte Erfolg der Saison!
Grete Gallus
Mascha Dignam
3 Clarus Brothers
14 Attraktionen 14.

WINTER GARTEN

La Tortajada.

Neues Programm.

Gehr. Herrnfeld-Theater

Sorbert. 11-12 Uhr.
57 Kommandantenstraße 57.
Täglich:
Es lebe das Nachleben!
Folgen einer Scharde-Witze in 3 Akten von Anton und Donat Herrnsfeld mit den Autoren in den Hauptrollen.
Vorher: Neu bearbeitet:
Die Welt geht unter!
Schwan in einem Aufzuge von Anton u. Donat Herrnsfeld.

Kasino-Theater

Kollingstr. 37. Täglich 8 Uhr.
Rur bis 18. Mai. Neu einstudiert:
Heirat auf Probe.
Gesangsstücke in 3 Akten von Buchbinder und Aron.
Am beiden Feiertagen nachm. 4 Uhr:
Traum der Rose. Singvögelchen.
W. Noacks Theater.
Direktion: Rob. Dill. Brunnstr. 10.
Heute: Geschlossen.
Am 1. Feiertage:
Eröffnung der Sommerspielzeit im herrlich renovierten Garten. Näheres Aufschlag und Annoncen.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Wallner-Theater).
Dienstag, abends 8 Uhr:
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Mittwoch, abends 8 Uhr:
Heimat.
Donnerstag abends 8 Uhr:
Ein Fallissement.

Apollo Theater

9 1/2 Uhr. Abends 8 1/2 Uhr.
Denkbar größter Lagerfolg:
Hartstein
mit seinem glänzenden Schlager:
Der lustige Witwe.
1. Bild: Das letzte Wort.
2. Bild: Die Folgen davon.
Vorher 8 Uhr: Spezialitäten und Merians Hunde-Bauerntheater.

Brunnen-Theater

Bachstraße 58. Direkt.: Bernh. Ross.
Ab Sonntag, den 19. Mai 1907:
Täglich:
Garten-Konzert, Theater und Spezialitäten.
P. Coradini. Moschaly-Truppe.
The Rambles Comp. u. a.
Das Sensations-Vollstück:
Im Fluge durch die Welt
mit großer Ausstattung und Ballett.
Baldoperjubiläum: Bernhard Rose.
Am Sonntag 4 1/2, wochent 6 Uhr.

Walhalla-Variete-Theater

Weimbergweg 19/20, Rolentb. Lor.
Heute abends 8 Uhr:
Der grüne Teufel.
Sensations-Pantomime.
5 Jungmanns. Drabst. 12 neue Spezialitäten 12.
Am Tunnel: Frei-Konzert.

Reichshallen-Theater.

Stettiner Sänger.
Am nachmittags 8 Uhr.
Sonntag 7 Uhr.
Reichshallen-Restaurant.
Großes Militär-Konzert.

Sanssouci, Kothaus

Direktion Wilhelm Kolmer.
Wegen Vorbereitungen zu den Pfingstfeiertagen geschlossen.
In allen drei Feiertagen:
Große Extra-Solbröen von Hofmanns Norddeutschen Sängern. Tanz.

Gustav Behrens-Theater.

Berlin W. Goltzstraße 9.
Das herrliche Mai-Programm
Neu! Thomass Besay Compagnie.
Ge. american. Extral. Ballet.
Neu! Handwerkerstreit
Hauer (Huffe), Himmelmans (Dir. Carl Behrens), Kaiser (B. Sandel), Glaser (Juno Bräse), sowie die anderen erstklassigen Spezialitäten.
3. Schluß die tolle Musikant-Caprette: Meschokmann im Südparkplatz Berlin.
Anfang 8 Uhr, Sonntag 6 1/2 Uhr.

Nicht die grösste Reklame

und keine Versprechungen, wie Gratis-Zugaben sind
J. KURZBERG'S
Spezial-Geschäft für
feine Herren-Bekleidung
— fertig und nach Mass —
ist unstreitig die beste und billigste Bezugsquelle auf
Teilzahlung
Wochenrate von Mk. 1 an.
Meine Konfektion, in eigener Werkstatt hergestellt, zeichnet sich aus durch
gedieg. Hochhaar-Verarbeitung elegant sitzende Form.
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.
Baarzahlung 10% Rabatt.
J. Kurzberg, An der Jannowitzbrücke 14
direkt am Bahnhof.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Hof I. Amt 3, 1239. Charlottstraße 3. Hof III. Amt 3, 1987.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 6 Uhr:
Bezirks-Versammlung für Tegel und Umg.
im großen Saale von A. Trapp, Tegel, Bahnhofstr. 1.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag über:
Die skandinavische Gewerkschaftsbewegung.
2. Diskussion.
3. Wahl der gesamten Bezirksleitung.
4. Verschiedenes.
Alle in diesem Bezirk wohnenden oder beschäftigten Mitglieder werden dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert.
118/12 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Branche der Vergolder.
Donnerstag, den 16. Mai etc., abends präzise 8 Uhr, in Dietrichs Festsälen (Inhaber Pusch), Trebenerstr. 116, nahe Kranienplan:
Branchen-Kommissions- und Vertrauensmänner-Sitzung.
Die Kollegen werden ersucht, ihre Legitimationskarten sowie Verbandsbuch zu dieser Sitzung mitzubringen.
In den Festsälen, wo kein Vertrauensmann vorhanden, ist ein Kollege zu wählen und in diese Sitzung zu entsenden.
66/8 Der Branchenleiter.

Einsetzer.

Die Bezirkssitzungen der Einsetzer finden am Mittwochabend in den bekannten Lokalen statt.

Ernst Haeckel

von Wilhelm Boelsche.
Vorzügliche Darstellg. v. Haeckel, Darwin, Monismus, Welträtsel etc. für jeden Gebildeten notwendig. Bisher 3M. nur i M. Bezug d. d. V. A. jetzt nur i M. Buchh. od. d. Verlag H. Seemann Necht, Berlin NW. 67.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Arbeitsnachweis: Verwaltungsstelle Berlin. Hauptbureau: Hof I. Amt 3, 1239. Charlottstraße 3. Hof III. Amt 3, 1987.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 6 Uhr:
Bezirks-Versammlung für Tegel und Umg.
im großen Saale von A. Trapp, Tegel, Bahnhofstr. 1.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag über:
Die skandinavische Gewerkschaftsbewegung.
2. Diskussion.
3. Wahl der gesamten Bezirksleitung.
4. Verschiedenes.
Alle in diesem Bezirk wohnenden oder beschäftigten Mitglieder werden dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert.
118/12 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Branche der Vergolder.
Donnerstag, den 16. Mai etc., abends präzise 8 Uhr, in Dietrichs Festsälen (Inhaber Pusch), Trebenerstr. 116, nahe Kranienplan:
Branchen-Kommissions- und Vertrauensmänner-Sitzung.
Die Kollegen werden ersucht, ihre Legitimationskarten sowie Verbandsbuch zu dieser Sitzung mitzubringen.
In den Festsälen, wo kein Vertrauensmann vorhanden, ist ein Kollege zu wählen und in diese Sitzung zu entsenden.
66/8 Der Branchenleiter.

Einsetzer.

Die Bezirkssitzungen der Einsetzer finden am Mittwochabend in den bekannten Lokalen statt.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Am Sonntag nachm. 4 Uhr entfällt nach langer Krankheit mein geliebter Mann, unser guter Vater, der Buchdrucker

Karl Schamberger
im 71. Lebensjahre. 6566
Hilf beibringen zeigen dies an
Frau Marie Schamberger geb. Franz
nebst Kindern
Kriegenspringerstraße 45.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 6 Uhr von der Halle des neuen Luisen-Straßhofes, Althof, Hermannstraße 186, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Verein Berliner Buchdruck - Maschinenmeister.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am Sonntag nachmittags 6 Uhr von der Halle des neuen Luisen-Straßhofes, Althof, Hermannstraße 186, aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

August Krug

im 72. Lebensjahre.
Den Namen der Hinterbliebenen:
Paul Krug, Ederstr. 7.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des St. Georgen-Kirchhofes, Landsberger Allee, aus statt. 6556

August Krug

im 72. Lebensjahre.
Den Namen der Hinterbliebenen:
Paul Krug, Ederstr. 7.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des St. Georgen-Kirchhofes, Landsberger Allee, aus statt. 6556

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Branche der Vergolder.
Donnerstag, den 16. Mai etc., abends präzise 8 Uhr, in Dietrichs Festsälen (Inhaber Pusch), Trebenerstr. 116, nahe Kranienplan:
Branchen-Kommissions- und Vertrauensmänner-Sitzung.
Die Kollegen werden ersucht, ihre Legitimationskarten sowie Verbandsbuch zu dieser Sitzung mitzubringen.
In den Festsälen, wo kein Vertrauensmann vorhanden, ist ein Kollege zu wählen und in diese Sitzung zu entsenden.
66/8 Der Branchenleiter.

Einsetzer.

Die Bezirkssitzungen der Einsetzer finden am Mittwochabend in den bekannten Lokalen statt.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Freie Vereinigung der Tapezierer

und verwandten Berufsgenossen Berlins u. Umgegend.
Bureau und Arbeitsnachweis: Schützenstr. 10/19. Tel.: Amt I 8000.
Tapezierer!
Mittwoch, 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, bei Damm, Schützenstr. 19/19:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Genossen Stripp über Maxim Gorki, den russischen Freiheitkämpfer, mit anschließenden Resolutionen. 2. Diskussion. 3. Vereinsangelegenheiten.
Gäste willkommen.
Das wichtige Angelegenheiten zu erledigen sind, erwartet vollständiges Erscheinen.
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Küchenmöbel-Branche.
Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, im Englischen Garten, Alexanderstr. 27a:
Branchen-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Der Schiedsspruch des Einigungsamtes. 2. Wahl einer Tarifkommission. 3. Branchenanliegen.
Nächtliches Erscheinen erwartet!
Der Obmann.

Sozialdemokratischer Wahlverein im 6. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Kösliner Hof, Köslinerstr. 8:

Versammlung.

Tagesordnung:
1. Was hat das deutsche Volk von den Blockparteien zu erwarten? Referent: Parteisekretär Hermann Müller. 2. Diskussion.
Gäste — auch Damen — willkommen. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein Rixdorf.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

2 Volksversammlungen

in den Lokalen von
Fritz Hoppe, Hermannstraße 49 und
Thiels Festsäle, Bergstraße.

Tages-Ordnung:
Wirtschaftliche Fragen der Gegenwart. Referenten: Arbeitersekretäre Genossen **Eugen Brückner** und **Ritter**.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand.

Zentral-Verband der Zimmerer

Zahlstelle Berlin und Umgegend.

Bureau: Engel-Ufer 15 v. III, Zimmer 32. Fernsprecher: Amt 4 Nr. 2789.

Achtung! 26 Mitglieder-Versammlungen.

Tages-Ordnung:
1. Der Aussperrungsbeschluss der Unternehmer.
2. Wahl der Delegierten zur Zahlstellenversammlung.
Dienstag, den 14. Mai 1907, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

- | | |
|---|---|
| Bezirk 2 bei Feind, Weinstr. 11. | Bezirk 12 Verolinasäle, Schönhauf. Allee 28. |
| 4 bei Freier, Koppenstr. 29. | 14 bei Gehlhaar, Ziegel, Berlinerstr. 92. |
| 5 bei Ruff, Mantuffelstr. 95. | 17 bei Setteforn, Nieder-Schönhausen, Lindenstr. 1. |
| 6 Märkischer Hof, Admiralsstr. 18a. | 25 bei Pittin, Remelerstr. 67. |
| 8 Klubhaus Schöneberg, Hauptstraße 5/6. | 26 Swinemünder Gesellschaftshaus, Swinemünderstr. 42. |
| 9 bei Zacharias, Stromstr. 28. | |

Mittwoch, den 15. Mai 1907, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

- | | |
|---|--|
| Bezirk 3 Germania Brauerei, Frankfurter Allee 53. | Bezirk 19 bei Grube, Friedenau, Kaiser Allee 85 |
| 7 Anhalt, Neffsource, Röderstr. 114. | 20 bei Content, Weissensee, Friedrichstraße 1. |
| 10 Kösliner Hof, Köslinerstr. 8. | 21 bei Dersch, Teltow, Zehlendorferstr. 4. |
| 11 bei Dübber, Ufedomstr. 33. | 22 bei Kaufhold, Ober-Schöneweide, Wilhelmshofstr. 18. |
| 13 Volkshaus, Charlottenburg, Rosinenstr. 3. | 23 bei Ratusch, Wilmerdorf, Umlandstraße 71. |
| 15 bei Thiel, Rixdorf, Bergstr. 151. | 24 bei Reichardt, Mariendorf, Chausseestr. 16. |
| 16 bei Viskenhagen, Scharnweberstr. 60. | 28 bei Mick, Zehlendorf, Karlstr. 12. |
| 18 bei Reifen, Groß-Pichterfelde, Chausseestr. 104. | |

Die in Berlin und Vororten beschäftigten Mitglieder des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands werden hiermit aufgefordert, vollständig in diesen Versammlungen zu erscheinen. Mitgliedsbuch ist mitzubringen, da der Versammlungsbefehl in demselben bescheinigt wird.
Der Zahlstellen-Vorstand.

Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter

Deutschlands. — Zweigverein Berlin und Umgegend.

Donnerstag, den 16. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokal Neue Welt, Hasenheide 108-114:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Unsere bevorstehende Lohnbewegung. 2. Diskussion.
Mitgliedsbuch legitimiert, ohne dasselbe kein Eintritt.
Recht regen Besuch erwartet Der Zweigvereinsvorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Charlottenburg.

Dienstag, den 14. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Volkshaus, Rosinenstraße 3:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Die Verhandlungen vor dem Einigungsamt und Abstimmung über den Schiedspruch.
2. Gewerkschaftliches und Verschiedenes.
Ohne Mitgliedsbuch und Karte keinen Eintritt.
Stimmzettel am Eingang des Saales. Die Ortsverwaltung.

In unseren Kolonien
Friedensdorf-Petershag. □ R. 7 v. an
Seegefeld 8
Finkenkrug 8
Hoh-Neuend., Gohmald 10
Waldorf, Bahnh. 25
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Nieschalke & Nitsche
Berlin, Landsbergerstraße 66.

H. & P. Uder, Berlin SO. 16, Engel-Ufer 5.
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigarren, Zigaretten.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.
Sämtliche bekannten Marken **Zigaretten** an Originalpreisen.
Amt 4, 3014.

Achtung!

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands

Zweigverein Berlin.

Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Lokale „Neue Welt“, Hasenheide Nr. 108-114:

Außerordentliche General-Versammlung

aller zum Zweigverein Berlin gehörigen Zahlstellen und Bezirke der Maurer.

Tages-Ordnung:
Die bevorstehende Aussperrung im Berliner Baugewerbe.

Mitgliedsbuch legitimiert. Ohne dasselbe kein Zutritt. Die Verbandsleitung.

NB. Die Mai-aussperrten Kollegen auswärtiger Zweigvereine, welche in Berlin arbeiten, sich aber nicht in Berlin, sondern in ihrem Heimort zur Kontrolle gemeldet haben, können, falls sie Anspruch auf Unterstützung erheben, dieselbe während der Bureaustunden auf dem Verbandsbureau, Engel-Ufer 15, Zimmer 29, in Empfang nehmen. D. C.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin. — Sektion der Putzer.

Achtung! Putzer! Achtung!

Am Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr, finden in den bekannten Lokalen die

Bezirkssitzungen

statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, in der Sitzung zu erscheinen. Die Obleute.

Freie Vereinigung der Maurer Deutschlands

Ortsverein Berlin.

Bureau: Steinstraße 38. Telephon: Amt III 3100.

Mittwoch, 15. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Sophien-Sälen, Sophienstr. 17/18:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Unsere Lohnbewegung.

Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand. J. H.: Gustav Seglin.

Gewerkschaft der Maler u. verwandter Berufsgen.

Berlins und Umgegend.

Donnerstag, den 16. Mai 1907, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokal „Feuersteins Festsäle“, Alte Jakob-Straße 75:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vortrag des Schriftstellers Herrn Gustav Landauer über: „Politik und Sozialismus“.
2. Diskussion. 3. Anträge und Verschiedenes.
Zahlreichen Besuch erwartet Gäste willkommen! Der Vorstand. J. H.: Karl Klein.

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Schöneberg.

Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Lokale des Herrn Obst, Reiningersstraße 8 (Tunnel):

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Bericht über die Einigungsverhandlungen und Abstimmung über den Schiedspruch. Der Vorstand.

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Villale Berlin II.

Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Englischen Garten“, Alexanderstr. 27c:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Verbreitung des „Steinarbeiter“.
2. Gewerkschaftliches.
Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

Auf Teilzahlung!
Wöchentlich nur 1 Mark.
Uhren jeder Art sowie Gold- und Silber- Schmuck, Phonograph, Platten, Sprechmaschinen, Gramophone, Mandolinen, Geigen usw. Große Auswahl in Platten, erste Edison-Apparate und Walzen zu Original-Preisen.
Jahre & König, Warschauerstr. 72, 1. Etage, Reiningersdorferstr. 101, 1. Etage.

Sofastoffe
Riesenauswahl aller Qualitäten.
Wolle-Reste! Mocquets. Plüsch-Sattelstaschen.
Muster b. näh. Angabe franko.
Emil Lefèvre, Berlin, Oranienstr. 150.

Partei-Angelegenheiten.

Die Adressen der Vertrauenspersonen der Gewerkschaften sind die folgenden:

- Frau Bengels, Warschauerstr. 20 vorn II.
Frau Heipert, Marienburgerstr. 22 vorn II.
Frau Wulff, Kirchstr. 5 rechter Seitenfl. hochpart.
Frau Panzeram, Pappel-Allee 76 vorn I.
Frau Marische, Wolgasterstr. 8 vorn I.
Frau Hoppe, Wandelfstr. 40 vorn II.

Kreisvertrauensperson für Teltow-Weesow: Frau Marie Thiel, Tempelhof, Friedrich Wilhelmstr. 17.

Kreisvertrauensperson für Nieder-Varnim: Frau Elise Reumann, Weissensee, König-Chaussee 40.

Charlottenburg. Auf die heut Abend im Volkshaus stattfindende öffentliche Versammlung, in der Genosse Reichstagsabgeordneter Sebring über die politische Arbeit der Sozialdemokratie referieren wird, werden wir noch einmal aufmerksam und erwarten, daß die Genossen zahlreich und pünktlich erscheinen.

Steglitz. Die auf kommenden Mittwoch angeordnete Versammlung findet nicht statt. Dafür am demselben Abend Flugblattverbreitung im ersten Bezirk. Rege Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Tempelhof. Heute, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Müller, Berlinerstr. 41/42, die Mitgliederversammlung des Wohlvereins statt, in welcher Genosse Dr. Borchardt über „Monistische Weltanschauung“ sprechen wird. Nachdem: Bericht der Delegierten über die Generalversammlung der Wahlvereine Groß-Berlins, Aufnahme neuer Mitglieder, Vereinsangelegenheiten usw. Die Bibliothek ist an diesem Abend von 7 Uhr an geöffnet. Gäste auch Frauen, haben Zutritt. Der Vorstand.

Wähung, Lichtenberg. Heute abend findet im Lokal von Gebrüder Arnold, Franzfurter Chaussee 5, eine außerordentliche Generalversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Was lehren uns die letzten Reichstagswahlen? Referent: Reichstagsabgeordneter Genosse Artur Stadthagen. 2. Fortschritt der verlagten Debatte über den Bericht der Zeitungskommission. 3. Eventuelle Neuwahl der Zeitungskommission. 4. Bericht von der Verbands-Generalversammlung. 5. Vereinsangelegenheiten. Zahlreiche Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Johannisthal. Heute abend 8 1/2 Uhr findet bei Alb. Sobin, Koonstr. 2, die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Max Schütte über die Pariser Kommune. 2. Bericht von der Generalversammlung Groß-Berlins. 3. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Die Broschüre: Abrechnung mit dem Reichslügenverband, kommt zur Verteilung. Der Vorstand.

Kaulsdorf (Ostb.). Heute, Dienstag abend, findet der Zahlabend statt. Erscheinen sämtlicher Genossen ist Pflicht. Der Vorstand.

Weissensee. Heute, Dienstag, den 14. Mai, Mitgliederversammlung im Vereinshaus, Charlottenburgerstr. 150. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Waldow, Wittenberg. Mittwoch Wahlvereinsversammlung im „Alten Schützenhaus“. 1. Vortrag des Genossen Adolf Hoffmann. 2. Bericht von der Verbandsversammlung Groß-Berlin. 3. Parteiangelegenheiten. Um zahlreiches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Reinickendorf-West. Die am heutigen Dienstag fällige Mitgliederversammlung findet am 29. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Reiser, Berlinerstr. 117, Freitag, den 17., haben sämtliche Kommissionenmitglieder und Funktionäre wegen der geplanten „Vorwärts“-Agitation bei J. Franke, Eichbornstr. 18, zu erscheinen. Der Vorstand.

Wilhelmsruh. Heute, Dienstag, Diskutierabend des Wahlvereins bei Barth. Zahlreicher Besuch ist Pflicht.

Berliner Nachrichten.

Das Wachstum Berlins

hat in dem fünfjährigen Zeitraum zwischen den beiden Volkszählungen von 1900 und 1905 sich sehr eigentümlich gestaltet. Endgültig berichtete Angaben hierüber finden sich in dem soeben erschienenen neuesten Jahrgang des Berliner Statistischen Jahrbuchs, der erst die Statistik des Jahres 1905 behandelt kann.

Die ortsanwesende Bevölkerung vermehrte sich von der einen Zählung zur anderen von 1 888 848 auf 2 040 148. Für Ende 1900 und Ende 1905 wurde danach die Bevölkerungszahl auf 1 888 313 und 2 043 313 berechnet, hier beträgt also die Zunahme 155 000. In dem vorletzten Jahrgang, von Ende 1895 bis Ende 1900, war die Bevölkerungszahl um nahezu 210 000 gewachsen, im Jahrgang 1900-05 ist also eine beträchtlich geringere Bevölkerungszunahme zu verzeichnen gewesen. In diesem letzten Jahrgang wäre die durchschnittliche Zunahme pro Jahr 31 000, in Wirklichkeit haben aber diesmal die einzelnen fünf Jahre sehr ungleich große Zunahmen gebracht. Das Jahr 1901 ist mit einem Bevölkerungszuwachs von nur 5628 beteiligt, im Jahre 1902 stieg die Bevölkerungszahl um den gleichfalls noch ungewöhnlich geringen Betrag von 17 687, in 1903 stellte sich die Zunahme auf 34 448, 1904 und 1905 brachten Zunahmen um 42 666 und 54 571.

Die Ursachen dieser Ungleichheiten zeigen sich, wenn der Bevölkerungszuwachs in seine beiden Bestandteile zerlegt wird, in den Geburtenüberschuß und den Wanderungsüberschuß. Der Geburtenüberschuß stellte sich für dieses Jahrgang auf 81 429, der Wanderungsüberschuß war in demselben Zeitraum nicht höher als 73 571. In den einzelnen fünf Jahren war der Geburtenüberschuß 16 361, 18 639, 15 944, 15 482, 15 003, hier sind also keine sehr erheblichen Verschiedenheiten zu bemerken. Die Zahl der Geburten ändert sich nur ganz allmählich, und auch die Zahl der Sterbefälle kann selbst in ungewöhnlich günstigen oder in ungewöhnlich ungünstigen Jahren doch immer nur um einige Tausend vom Durchschnitt abweichen. Dagegen war das Verhältnis der Zugzüge zu den Wegzügen in den ersten dieser fünf Jahre derartig, daß damals überhaupt kein Wanderungsüberschuß, sondern ein Wanderungsverlust herauskam. Das Statistische Amt hat bei den Zuwanderungen in Rechnung gestellt: für 1901 ein Defizit von 10 733, auch für 1902 noch ein Defizit von 952, sodann für 1903 einen Ueberschuß von erst 18 504, für 1904 und 1905 Ueberschüsse von 27 184 und 39 568. Die Summe dieser Ueberschüsse vermindert um die Defizits ergibt für das ganze Jahrgang den oben genannten Wanderungsüberschuß von nur 73 571.

In diesen Zahlen spiegelt sich der Gang der wirtschaftlichen Verhältnisse, das Auf und Ab der Mehrung oder Niederung der Arbeitsgelegenheit. Immer, wenn in der Industrie Beschäftigungsmangel eintritt, verringert sich in den Großstädten der Ueberschuß der Zuwanderung über die Abwanderung, und nicht selten wandelt er sich sogar in ein Defizit. So brachte, wie oben ersichtlich ist, diesmal besonders das Jahr 1901 der Reichshauptstadt eine ungewöhnlich geringe Zahl von Zugzügen und eine ungewöhnlich hohe Zahl von Wegzügen.

Die Deputation für das städtische Turn- und Badewesen gibt bekannt, daß am Donnerstag, den 10. Mai, morgens 8 Uhr, die städtischen Fließbadeanstalten eröffnet werden und zwar:

- A. Für männliche Personen: 1. Hinter der Mühlenstraße 50, 2. an der Fruchtstraße, 3. an der Waisenbrücke, 4. im Vorderen Nuthenpark an der Jungfernbrücke (gegenüber der königlichen Münze), 5. an der Eberstraße, 6. an der Roßbiter Brücke, 7. im Nordhafen an der Fernbrücke.
B. Für weibliche Personen: 1. Hinter Mühlenstraße 50, 2. oberhalb der Schillingbrücke, 3. an der Waisenbrücke, 4. an der Eberstraße, 5. an der Lessingbrücke, 6. im Nordhafen an der Fernbrücke.

Die Badeanstalt im Nordhafen ist jeden Montag und Freitag für Frauen, an allen übrigen Tagen für Männer geöffnet. Am zweiten Pfingstfeiertage bleiben sämtliche Anstalten geschlossen.

Wegen Eröffnung der Doppelbadeanstalt an der Eubrystraße ergeht besondere Bekanntmachung.

Das Nähere über die Benutzungszeit, über die Preise der Bäder, Schwimmunterricht und Badewäsche ergeben die bei allen Anstalten befindlichen Tarife.

Kinder unter 10 Jahren werden nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.

Für den Teltow- und Prinz-Friedrich-Leopold-Kanal veröffentlicht der Regierungspräsident soeben eine mit dem heutigen Tage in Kraft tretende Strom- und Schiffsahrts-Polizeiverordnung. Danach wird die Fahrgehindigkeit der im Leopold-Kanal zugelassenen Dampfschiffe und Motorboote auf höchstens vier Kilometer festgesetzt. Für beide Kanäle regelt § 11 der neuen Vorschriften den Kanalschleppdienst, durch den im allgemeinen die Fortbewegung der Fahrzeuge ausschließlich erfolgt, da jeder andere Betrieb, auch durch Segeln oder Rudern, verboten ist. Die Ein- und Ausfahrt von und nach der Havel darf regelmäßig nur durch die Kanalöffnung bei Klein-Glienide, die Ein- und Ausfahrt von und nach der Spree-Oder-Wasserstraße nur durch die Mündung bei Grünau erfolgen; die Durchfahrt durch die Mündung des Zweigkanals bei Treptow ist nur den Schiffen gestattet, welche von Flößen unterhalb der Längen Weide in Köpenick kommen oder dorthin gehen, aufladenden im Zweigkanal selbst löschenden oder ladenden Schiffen. Eingehende Vorschriften regeln das Anlegen der vom Schleppzug abgepökelten Schiffe mit Rücksicht auf den Treibebetrieb, der in keiner Weise gestört werden darf, die Errichtung von Kranen, Bösch- und Ladevorrichtungen, welche so einzurichten sind, daß eine Verletzung mit den elektrischen Leitungsanlagen oder eine Unterbrechung in der Stromzuführung ausgeschlossen ist, die Benutzung der Häfen- und Liegeplätze, die Befestigung der Fahrzeuge am Ufer usw. § 18 legt den Eigentümern der Bösch- und Ladeplätze die Verpflichtung auf, nach Anweisung der Strompolizeibehörde für die erforderlichen Entnahmestellen von gutem Trinkwasser, das unentgeltlich zu liefern ist, für Bedürfnisanstalten, Müllgruben usw. Sorge zu tragen. Der Floßholverkehr (mit Flößen von höchstens 60 Meter Länge und 4,6 Meter Breite) wird nur ausnahmsweise zugelassen. Die §§ 21-23 enthalten ausführliche Vorschriften über das Verhalten der Schiffe vor der Einfahrt in den Kanal (Anmeldung usw.), über die Zusammenstellung und den Betrieb der Schleppzüge und über das Verhalten der Schiffer während der Fahrt (Pflichten der Schiffsführer, An- und Abhängen der Schiffe usw.). Zuwiderhandlungen bedroht § 24 mit Geldstrafen bis zu 60 M. oder verhältnismäßiger Haftstrafe.

Pfingst-Sonderzüge werden in der Zeit vom 16. bis 23. Mai auch auf den Strecken des Eisenbahn-Direktionsbezirks Stettin in großer Zahl abgelassen werden. Zur Beförderung gelangen hauptsächlich Vorzüge zu den meistbemeynten Personenzügen nach Stettin, Stargard, Belgard, Kolberg, Angermünde, Pasewalk, Straßburg, Eberswalde, Wriezen, Seelow, Gransee, Neu-Strelitz usw. Fil- und Schnellzüge gehen: am 18. und 19. Mai 8 1/2 vorn, nach Stargard i. P., am 17. und 22. Mai 8 30 nach Belgard (am 18. Mai bis Kolberg), am 18. und 19. Mai 8 21 vorn, und am 18. Mai 8 24 vorn, nach Neu-Strelitz. Näheres enthalten die aushängenden Bekanntmachungen.

Die ersten Hitzwärme werden vom Sonntag gemeldet. Die ungewöhnlich hohe Wärme, die trotz der noch frühen Jahreszeit bereits 32 Grad im Schatten erreicht hat, wirkt außerordentlich erschöpfend auf Menschen und Tiere. Unter den Pferden hat die Hitze bereits erheblichen Schaden angerichtet. Am Sonntag wurden neben einer großen Anzahl Tiere auch einige Personen vom Hitzschlag betroffen. So brach in der Chausseestraße ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Mann zusammen. In betäubtem Zustand wurde er nach der Charite gebracht, wo bei ihm Hitzschlag festgestellt wurde. Am Stettiner Bahnhof wurde der Radfahrer Adolf Rippe aus der Treptowstraße 5 in Nieder-Schönhausen vom Hitzschlag befallen. Der Bedauernswerte geriet schließlich in einen Wutanfall und mußte nach der Unfallstation in der Eichendorffstraße gebracht werden. Auch am Kottbuscher Platz brach ein junger Mann vom Hitzschlag getroffen zusammen.

Städtische Arbeiter. Man schreibt uns aus den Kreisen städtischer Arbeiter: „Es ist schon oft darüber gesagt worden, daß die Verwaltungskörper der Berliner Werke ein wahres Schneedenntempo einzuführen bestreben, wenn es sich um die Erledigung von Arbeiterwünschen handelt. Die Arbeiter der Bauverwaltung der städtischen Kanalisation haben schon im vorigen Herbst eine Eingabe an die Deputation für die Kanalisation gerichtet, in welcher sie die Errichtung eines Arbeiterausschusses, Beschaffung von Neubäuden, achtstellige Lohnzahlungen, Lieferung von Handwerkzeug und sonstige leicht zu gewöhnliche Forderungen aufgestellt hatten. Die Deputation wählte eine Subkommission, welche die Forderungen der Arbeiter vorzubereiten hatte. Im „Vorw.“ vom 26. Nov. wurde über die Ergebnisse dieser Beratung berichtet und die Arbeiter rechneten nun darauf, recht bald zu hören, wie sich die Deputation zu den Wünschen der Subkommission gestellt habe. Bis zum heutigen Tage war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, zu erfahren, was die Deputation zu beschließen für gut befunden hatte. Selbst die persönlichen Erklärungen eines Vertreters des Gemeindearbeiterverbandes, der sich bis zum Vorsitzenden der Deputation, Magistratsrat Warggraf wandte, waren nicht im Stande, Licht in das Deputationsmysterium zu bringen. Die Organisation hat sich innerhalb weniger Wochen zweimal an die Deputation gewandt und man kann nun gespannt darauf sein, wann die Arbeiter in den Besitz der Antwort gelangen werden. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verschweigen, daß ein Arbeiter der Bauverwaltung (Bau- und Hausanschlüsse der Kanalisation) lebhafte Klage über mangelhafte Wasservorrichtungen und über wenig anständige Wohnanlagen seitens eines früheren Streckenaufsehers, jetzigen Lagerplatzverwalters Steiger klagt. Wer gegen den freien Ton des St. etwas einzuwenden, für den liegen „Wuch und Papiere“ stets bereit! Es würde nicht schaden, wenn die Herren der Verwaltung einmal nach dem Rechten auf den Arbeitsplätzen der genannten Arbeiterklasse lähen.“

Von einem Dampfer überrascht. Eine Schiffskatastrophe, bei der drei Personen den Tod in den Wellen gefunden haben, hat sich Sonntag abend in der achten Stunde auf der Havel bei Potsdam ereignet. In der Nähe der Glienide-Brücke überfuhr der Personendampfer „Wannsee“ der Schiffahrts-Gesellschaft Kreis Teltow ein mit sieben Personen besetztes Ruderboot. Sämtliche Insassen stürzten in die Fluten und gelang es, nur vier Personen zu retten. Der Dampfer „Wannsee“ war gegen 1/6 Uhr von Potsdam abgefahren, um die Strecke Glienide-Pfaueninsel-Gladow-Wannsee zurückzulegen. An der Haltestelle Glienide hatte er bereits angelegt und als er sich schon wieder in voller Fahrt befand, tauchte vor ihm ein mit sieben Personen besetztes Boot auf. Das Boot schaukelte in direkter Linie vor dem Dampfer und die Ruderer, die vermutlich das Fahrzeug durch den Wellengang des Dampfers hochtragen lassen wollten, hielten sich trotz der Warnungssignale des Kapitäns in unmittelbarer Nähe des Schiffes auf. Kurz vor dem in voller Fahrt befindlichen Dampfer versuchten sie dann noch das Boot vorüberzuleiten. Dies gelang ihnen aber nicht mehr. Obwohl sofort die notwendigen Anstalten gemacht wurden, den Dampfer zu stoppen, wurde das Boot mitten durch geschnitten und alle Insassen, darunter eine Frau und zwei Kinder, wurden ins Wasser geschleudert. Die Insassen binzufahrender Motorboote machten sich sofort an die Rettung der Ertrinkenden. Es glückte ihnen denn auch schließlich, vier derselben zu bergen. Dagegen konnten die übrigen drei Personen nicht mehr gesehen werden. Sie sind zweifellos unter den Dampfer geraten und hilflos ertrunken. Gestern morgen wurden ihre Leichen geborgen. Die Schuld an der Katastrophe liegt auf Seiten der Ruderer, die trotz der Warnungssignale des Kapitäns und der Zurufe der Passagiere dicht vor dem Dampfer vorüberfuhren. Auf dem Dampfer war unter den Fahrplätzen eine Panik entstanden und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht.

Von anderer Seite werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Von Potsdam aus hatten sich mehrere Familien, und zwar diejenige des Lehrers Kösch sowie der Gärtner Ried und Specht, ein Boot genommen und fuhrten die Havel entlang nach dem Griebnitzsee zu. Es waren im ganzen neun Personen, die in dem kleinen Boot fuhrten, halbwüchsige Kinder ruderten und am Steuer befand sich eine Frau. Das kleine Fahrzeug befand sich gegen 6 Uhr nachmittags auf dem Griebnitzsee zwischen Sternbrücke und dem Palais des Prinzen Leopold, als von der Pfaueninsel kommend, der Passagierdampfer „Wannsee“ in einer Entfernung von etwa 150 Meter herannahte. In diesem Augenblick fuhr das Boot direkt in die Fahrbahn des Dampfers hinein, der sofort Warnungssignale gab. Die Insassen des Bootes mußten nun vollkommen den Kopf verloren haben, denn anstatt sich durch einige Ruderschläge in Sicherheit zu bringen, zogen die Kinder die Ruder ein, und so trieb der Rachen mit der Breitseite gegen den „Wannsee“ an. Wiewohl der Schiffsführer das Signal „Rückwärts fahren“ gegeben hatte, konnte der Zusammenstoß nicht verhindert werden; der Bug des Dampfers schlug das Boot und zertrümmerte mehrere Planken desselben. In diesem Augenblick kenterte auch schon der Rachen und die Insassen stürzten in das Wasser. Vom Dampfer wurden die Rettungsarbeiten sofort in Angriff genommen, und mehrere Motorboote sowie ein mit vier Ruderern besetzter Stauer des Rudervereins „Wineta“ Potsdam eilten herbei. Es gelang sechs der in den Fluten mit dem Tode kämpfenden zu retten, und sie nach dem nahe gelegenen Restaurant Quajohn zu bringen, wo ihnen aufopfernde Pflege zuteil wurde. Es stellte sich nun heraus, daß drei Personen ertrunken waren, und zwar die 25 jährige Frau des Gärtners Specht, der 12 jährige Sohn des Lehrers Kösch, eines Schwagers des Gärtners Ried, welcher letzterer seinen kleinen Keffen zur Bootspartie eingeladen hatte, sowie ein etwa 11 jähriges Mädchen, dessen Personalien noch nicht ermittelt werden konnten und das vermutlich in Potsdam zu Besuch weilte. Die Leichen sind gestern morgen auf der Havel zwischen Habelberg und Leopoldsbrücke von Potsdamer Fischern aufgefunden und geborgen worden.

Ueber ein schweres Automobilunglück, das sich am Himmelfahrtstage ereignete, und über das bürgerliche Blätter ganz entstellte Berichte brachten, werden uns nachträglich folgende Mitteilungen gemacht: Der Chauffeur F. machte am Mittwoch voriger Woche mit einem eben erst reparierten 70pferdigen Auto in Gesellschaft zweier Monteure eine Probefahrt nach Leipzig. Am Himmelfahrtstage ging's wieder zurück nach Berlin. Unterwegs mußte noch ein mehrstündiger Aufenthalt wegen einer Reparatur gemacht werden und so gelangte die kleine Gesellschaft nachmittags in Reichthof an. Da die Teilnehmer der Fahrt seit früh nichts gegessen hatten, wurde hier Kost gemacht und Kaffee getrunken. Bei dieser Gelegenheit trafen die Drei zwei Bekannte, den Kaufmann Stolzenburg und den Zigarrenhändler Dühring, welche hatten, mit nach Berlin fahren zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Zwischen 8 und 4 Uhr kam die nunmehr fünfköpfige Gesellschaft an den Kaiser-Wilhelmsturm. Man fuhr den Berg hinunter und gelangte an eine Kurve, die in den sogenannten Sandweg ausläuft, eine Stelle, an der schon manches Unglück geschehen ist. Das Auto, ein großer, schwerer Wagen, brachte die Sandmasse ins Rollen und der Wagen schleuderte hinten gegen einen Baum, ehe es möglich war, ihn zum Stehen zu bringen. Die drei, die hinten im Wagen saßen, wurden herausgeschleudert, dem einen Monteur wurden ein Bein und zwei Finger gebrochen, er wird im Krankenhaus Bestend behandelt. Der Zigarrenhändler erlitt einige Hautabschürfungen und verlor zwei Zähne. Am schlimmsten erging es dem Kaufmann Stolzenburg, dem das Rückgrat gebrochen wurde; er ist am Freitag im Krankenhaus gestorben. Der zweite Monteur, der neben dem Chauffeur saß, wurde zwar auch aus dem Auto geschleudert, kam aber wie der Chauffeur ohne Verletzung davon. Nachdem das Unglück geschehen und der Wagen stand, holte der Chauffeur sofort Hilfe für die Verletzten; seitdem ist er aber verschwunden. Die Angehörigen besorgten, daß der dreifüßjährige Mann offenbar nach dem Unglück den Kopf verloren und sich ein Leid angetan hat. Nach der vorstehenden Schilderung scheint dem Chauffeur keine Schuld an dem schweren Unglück zu treffen. Der Chauffeur wird als ein sehr tüchtiger Mensch und gewissenhafter langjähriger Fahrer geschildert.

Die „Lieberrgemeinschaft der Arbeiter-Sängervereinigungen Deutschlands“ hält am 19. und 20. Mai in Berlin im Gewerkschaftshaus ihre ordentliche Generalversammlung ab. Aus kleinsten Anfängen und unter größten Schwierigkeiten im Jahre 1892 auf Antrag des „Dressdner Arbeiter-Sängerbundes“ gegründet, wurden zwei Jahre später schon circa 16 000 Sänger als Mitglieder festgestellt, jetzt gehören der „Lieberrgemeinschaft“ circa 1275 Vereine mit weit über 75 000 Mitgliedern an; sämtliche in Deutschland bestehenden Arbeiter-Sängerbünde sind der „Lieberrgemeinschaft“ angeschlossen. Die Hauptaufgabe der letzteren besteht darin, den Männergesang in Arbeiterkreisen durch Herausgabe von Freiheitsliedern usw. zu pflegen und in einheitliche Bahnen zu lenken. Daß sie dieser Aufgabe gerecht wird, hat sie durch bereits 46 herausgegebene und den Arbeiter-Gesangsvereinen übermittelte Lieber bewiesen, welche bei Arbeiterfestlichkeiten gesungen und gern gehört werden. Seit der letzten Generalversammlung (1904) sind den Vereinen resp. Bänden 10 neue Lieber zur Verfügung gestellt; immerhin eine stattliche Zahl, wenn man sich vor Augen hält, daß sich der Ansonderung von Arbeiterliedern bisher nur wenige hierzu be-

...wichtige Komponenten ...

Das Verschwinden zweier Familienväter hat jetzt eine traurige ...

Ungeübliches Aussehen verursachte Sonntag am frühen Morgen ...

Unfälle im Straßenverkehr. Wiederum hat sich beim ...

Tod eines Elefanten im Zoologischen Garten. In letzter Zeit ...

Orgelkonzert. Mittwoch, den 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, ...

Feuerwehrbericht. Infolge der großen Hitze fehlt es der Feuer- ...

Vorort-Nachrichten.

Steglich. Die Stichwahlen am Donnerstag, den 16. Mai, beschäftigen ...

gibt mobil zu machen, um gegebenenfalls gegen die ver- ...

Charlottenburg. Die hiesige Gewerkschaftskommission nahm in ihrer am ...

Ueber die gegenwärtige Bewegung im Bädergewerbe gab ...

Hierauf berichtet Genosse Flemming über den Verlauf der ...

Die Aussperrung der Müllkutscher bei der Allgemeinen Müll- ...

N. B. Die Wohnung des Obmannes der Kommission, ...

Vermißt wird die 17jährige Minna Küdel aus der Wallstr. 88. ...

Rigdorf. Spurlos verschwunden ist seit dem 2. Mai die 18jährige Theres ...

Groß-Lichterfelde. Am Sonntagmittag karambolierte an der Ecke der Ring- und ...

Spandau. Die Notwendigkeit des Verkaufs von Waldterrain sucht der ...

Vermischtes.

Ein Kiefernwaldbrand.

Ein gewaltiger Waldbrand hat, wie gestern die „Stettiner ...

mühten bis gegen Abend in Aktion bleiben. Der Brand dehnte ...

Was war die Ursache der Katastrophe? In Reichstadt (Bezirk ...

D-Zug entgleist. Wie amtlich aus Bamberg gemeldet wird, sind ...

Eine schwere Deflexionsexplosion ereignete sich nach Saalfelder ...

Durch eine große Feuerbrunst wurden in Paris Sonntagabend ...

Im Brunnenbach erstickt. Bei Meulan (Dep. Seine-et-Oise) ist ...

Ketna und Stromboli. Die Eruptionen des Ketna und Strom- ...

107 Bergleute im brennenden Schacht.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, wurden auf dem Cornethas- ...

Ein Erdbeben ereignete sich in der Nacht vom Sonnabend auf ...

25 Menschen getötet.

Auf der Southern Pacific-Bahn ereignete sich, wie aus Los ...

Sozialdemokratischer Zentralwahlverein für den Reichstags- ...

Eingegangene Druckchriften.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Paul Singer) ist Jordan das ...

Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buch- ...

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeitenden ...

Für unsere Kinder: Gruß der Sonne. Von Gottfried Keller. ...

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer ...

Vom „Wahren Jacob“ ist und Jordan Nr. 10. Nummer seines ...

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Literaturfreunde ...

Der Einkünfte unserer Organisation auf die Regelung des Lohn- ...

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Kunst, Heraus- ...

Lachmann & Scholz

Turm-Strasse 76

Grösstes Warenhaus in Moabit.

Turm-Strasse 76

Als besondere Vergünstigung gewähren wir bis

Freitag, den 17. Mai

Doppelte Rabatt-Marken

*) Wenige Artikel ausgerechnet.

Kein Laden, nur 1 Tr. Preisliste franko. Kein Laden, nur 1 Tr.

Reelste, „direkte“ und billigste Zigarren-Engros-Bezugsquelle!

Nebeneinander Original 6 Pl.-Zigarre mild u. pikant 100 St. M. 4.35

Kl. Mexico	100 St. M. 2.75	Vorstanland Pflanzler	100 St. M. 3.90	St. Andros Mexico, vors.	100 St. M. 4.35
Preferida, 5 Pl.-Zig.	3.-	La Ventura, fl. 7 Pl.-Zig.	4.50	Mercedes, hochfein	5.-
Perla de St. Andros	3.85	Mercedo, zart mild	4.75	Senta, 10 Pl.-Zigarro	6.-

Verkauft nicht unter 100 St. — 300 St. franko Deutschland Nachnahme. — Nichtzusagendes erbiten zurück.

Czollek & Geballe, Berlin C. Zigarren-Fabrik-Engros-Lager, Spandauer Brücke 7 Tr. Zweites Haus vom Hackeschen Markt.

Moabiter Bürger-Säle. Busselstr. 9 an der Turmstraße. Empfehle den geehrten Gewerkschaften und Vereinen meine Säle, 350 und 100 Personen fassend, zu Versammlungen und Vergnügungen. Jeden Sonntag: **Großer Ball.** Leitungsdirektor **J. Kirschkowski.**

Dr. Schünemann Spezial-Ärzt für Haut- und Harnleiden, Frauenkrankheiten. Friedrichstr. 203, Ecke Schützenstr. 10-2, 5-7, Sonn. 10-12 Uhr.

Brauerei Ernst Engelhardt Nachf.

Berlin-Pankow.

Grösste Malzbier-Brauerei in Deutschland.

Caramel-Malzbier

Alkoholfreies, diätetisches Spezialbier. Aertlich empfohlen für Nervöse, Bleichsüchtige, nährenden Mütter etc.

Als Tafelgetränk sehr bevorzugt.

Preis pro zirka 4/10 Flasche 10 Pfennig. Ueberall käuflich.

Frucht-Essenzen hocharomatische, für Händler zu **Speise-Eis** sowie zugehörige Substanzen billigst bei **Otto Reichel,** Eisenbahnstrasse 4.

Restaurant „Zur Mühle“ Miersdorf 15 Minuten vom Bahnhof Zootzen. Telefon: Amt Jersich, Nr. 44.

Empfehle allen Freunden, Bekannten, Vereinen und Gesellschaften mein neu erbautes Restaurant mit Saal, Garten und Regalbahn, herrlich am Walde gelegen. Sommerwohnungen sowie möblierte Zimmer zu billigen Preisen. **Ernst Lier.**

Jedes Wort 10 Pfennig. Das erste Wort (festgedruckt) 20 Pf. Stellengesuche und Schlußstellen-Anzeigen 5 Pf.; das erste Wort (festgedruckt) 10 Pf. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 3 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Extra-Räumungsverkauf meines Referenzlagers. Steppdecken nur so lange Vorrat, Stück 3,25, 3,85, 4,65, 5,25 ufm. 2485R*

Wollschlecken mit feinen Websechtern jetzt für die Hälfte des Preises. Tuchdecken jetzt 1,65, 1,95, 2,35 ufm. Angelegte Gardinen und Stores mit extra 15 Prozent Rabatt. E. Weihenbergs Teppichhaus, Große Frankfurterstrasse 125. 255R*

Extra-Räumungsverkauf. Woll- und Ausportieren zu Spottpreisen mit 10 Prozent Rabatt. 2485R*

Schwere Wollschlepper jetzt mit 10 Prozent Extrarabatt. 2487R*

Schwere Schlecken, Wert das Doppelte, jetzt 3,25, 5,25, 6,75 ufm. E. Weihenbergs Teppichhaus, Große Frankfurterstrasse 125. 2485R*

Teppiche mit farbenreichen Badetmiederlagen Große Frankfurterstrasse 9, parterre, kein Laden. Mauerhoff. 41

Teppiche billig! Grobfrankfurterstrasse 9, parterre. 41

Gardinenhaus Große Frankfurterstrasse 9, parterre. Kein Laden. Mauerhoff. 41

Deckbett, Unterbett, Betten mit glattralem Zeilett 10,50, Plandebie Andraschstrasse achtunddreißig. 2472R*

Kortsofa gezeichnetes Deckbett, Unterbett, zwei Kissen 18,00, Damastbezüge, Steppdecken, Andraschstrasse achtunddreißig. Plandebie. 2472R*

Damastdeckbett, Unterbett, zwei Kissen 27,00, Große Kalen 1,00, Leibhaus Andraschstrasse achtunddreißig. Elektrische nach überall. 2472R*

Teppiche! (Schlepper) in allen Größen für die Hälfte des Wertes im Teppichlager Braun, Andraschstrasse 4, Bahnhof Börse. 255/2*

Fahrräder, Teppichlager. Invalidenstrasse 20, Seilstrasse 40. 2545R*

Gardinen, Vorhänge, Tischdecken, Wanduhren, Schirmständer, Teppichlager, Andraschstrasse 7. 2545R*

Anzüge, Betten, Bettmöbel, Leibwäsche, Decken, sportliche Plandebiehaus Köfnerstrasse 7. 2447R*

3000 Herrenfahräder, Damenfahräder, hochelegante Luxusmodelle 48,00, 55,00, 60,00, Doppelgelenklager, Lederpostell 10,00 Kupfschlag, Aufhängelampe 1,75, Laufdecken 2,50, Aesthenlampen 1,75, Pedale 0,90, Fußpumpen 0,65, Sattel 1,50, Verkauf, Hiltzstrasse 94. 2462R*

Herrenfahräder, Damenfahräder, wie neu, 45,00. Holz, Blumenstrasse 36b. 2457R*
Herrenfahräder, hochmoderne Kraftmaschine, umständelhalber dringend jeden Preis, Wasserlocherstrasse 44, 1 rechts. 2463R*

Steppdecken sportlich, feinst, Große Frankfurterstrasse 60. 2167R*

Bilder, Spiegel ohne Anzahlung. Uhren, Steppdecken, Tischdecken, Vorhänge, Gardinen, Leppiche, Polsterwaren, Gaslampen, Deppen-Konfektion, Teilzahlung von 0,50 pro Woche an, liefert Weder, Prenzlauerstrasse 49. *

Möbelangebote. Im Anhalter Bahnhof, Köfnerstrasse 25, Anhalter Innenbahnhof, direkt Hochbahnstation Köfnerstraße, sehen verschiedene Einrichtungen zum Verkauf. Darunter befinden sich hochmoderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, auch einzelne Salonpartituren, Paneelelöffel, Bibliotheken, Ankleidechränke, Ruhnummbüfette, Bronzestrukturen, Delgemälde, Schreibstühle 28,00, Ruhebetten mit prachtvoller Dimandende 22,50, wunderschöne Säulenträume 30,00, hochlegante Salontepiche schon 14,00 bis zu allerhöchsten Saalteppichen, allerbeste Jimmerteppiche 8,00, reichgelegte Ledergardinen, Spachtelstrokes, Tischgardinen, Steppdecken, Salonbilder, Standuhren, prachtvolle Blühstühle 5,00. Verschiedene Gelegenheiten. Uebernahme vollständiger Barenlager, Wirtschaften, Kontorbestände, Raschläge zum schnellen Verkauf und Verleigerung. Otto Ribes's Auktions- und Möbelspeicher. Köfnerstrasse 25, Lagerung. *

Podvornahme Herrenanzüge. Sommeranzüge, zurückgelehrt, aus feinsten Stoffen, 18-38,00, verkauft täglich, Sonntag, Deutsches Kaufhaus, Jägerstrasse 68, I. *

Möbelfabrik, Oranienstrasse 58 direkt Marktplatz. In meinen fünf Stagen stehen komplette Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage vom Einzelstücken bis zum Elegansten. Besonders Gelegenheit bietet ich in vertrieben gewesenen, fast neuen Möbeln, die bedeutend herabgesetzt sind. Befichtigung erbiten, ohne Kaufzwang. Auffallend billig verkaufe ich neue Chokolonges 20, Schloßsofa 29, Sattelstuhlfloja 45, Paneelelöffel 65, hochlegante Garnitur 75, Säulenträume 32, Bettstühle mit Matratze 16, Aufhängelampe 18, Tischschlupf, Bettsofa 27. Gefasste Möbel können drei Monate kostenfrei lagern. Teilzahlung gestattet. Kein Laden, direkt Bahnh. Auch Sonntags geöffnet. Verkaufsbuch gratis. 2192R*

Kindertwagen, Kinderbettstellen, Sportwagen, gebrauchte, zurückgelehrt sportlich. Sommer, Wienerstrasse 61. 2447R*

Podvornahme Herrenanzüge aus feinsten Stoffen 9-12 Mark. Verkauf Sonntag und Sonntag. Verkaufshaus Germania, Unter den Linden 21. Keine Filialen. 2554R*

Elegantes neues Grammophon nebst Klatten verlässlich. Verständig, Köfnerstrasse 7, I. 6545

Alles Sofa verlässlich Köfnerstrasse 25, IV. 6595

Möbelfacherei liefert gediegenen Wohnungseinrichtungen äußerst billig. Rummelkächen. Auch Rahmenarbeiten. Kein Laden. Harnack, Tischlermeister, Dresdenstrasse 124, nahe Kolddüker Tor. Genossen erhalten 3 Prozent. *

Herren-Garderobe nach Maß, laubere Arbeit, großes Stofflager, Paletot, Anzug 36 Mark an. Kauf beim Handwerker, lässt den Handwerker verdienen. Teilzahlung gestattet. J. Dörge, Dresdenstrasse 109. *

Bronzegasföhen!! Gasunglampen 9,00, Gasföhen 1 1/2, Salongasföhen 15,00, Zweifeldgasföhen 3,00, Gasföhenapparat 1 Schneiderei!! Gasplättchen, sportlich!! Köfnerstrasse 2, Köfnerstrasse 2. 2440R*

Damenanzüge, Paletots, Mäntel, Kostüme, Seidenstoffe, Modellschneiderei, Schmittler, treib auf Seide, durchweg 9 Mark. Julius Keumann, Belle-Alliancestrasse 105. 2440R*

Rahmmaschinen! Vergüte bis 15,00, wer Teilzahlung kauft oder nachweist. Esmilische Systeme. Draiser, Frankfurter Allee 101, Laden. Reparaturen billig! 4124*

Betten, Stand 11,00, zweifeldig 16,00, Steppdecken billig! Gubenerstrasse 3, Plandebie. 434*

Fahrräder, gebrauchte und neue, billig. Produktio- und Einkaufsgesellschaft, Oberbergstrasse 30, Laden. 127/74*

Halbreiter, wie neu, Sportpreis. Witte Steffler, Utebomstrasse 13. 5965*

Pigarenen, Pigarren für Händler, Restaurateure sehr billig. Deutscherstrasse, Ecke Kommandantenstrasse. 6265*

Plandebie! Veranlassung jedes Extrabiliger Bettverkauf, verfallener Wänderverkauf, Sommerpaletots, Jadedienstzeuge, Gekochene, Aufsteuernische, Gardinenverkauf, Teppichverkauf, Steppdecken, Ueberverkauf, Schmutzlachen. 4118*

Waldparzelle mit Brunnen, eingezäunt, billig. Rummelstrasse, Herderstrasse bei Sadowa. 4127*

Gutgehendes Grünfrangeschäft verläuft billig. Vogelhöfener Chaussee 15. 37/6*

Federbetten, schöne breite, Stand 20 Mark, auch sämtliche Möbel einer großen Wohnung verläuft Dresdenstrasse 84, vorn II links. 37/6*

Haus mit gutgehendem Restaurant wegen Krankheit meiner Frau unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles der Reizzeit entsprechend eingerichtet. Bestehend aus großer Gaststube, Gesellschaftszimmer, Stehtierhalle, Abfall-Regelbahn und Garten mit Marthe. Im industriereicher Vorstadt Dresdens gelegen. Kostend für Vermieten, da bisher ein sehr beliebtes Partikel. Anzahlung 12 bis 15000 Mark. Offerten unter A. B. 15 Postlagernd Dresden 28. 6625

Panderverkauf. Sommerpaletots, Jadedienstzeuge, Kaunenerregend, Bettverkauf, Gardinenverkauf, Aufsteuernische, Teppichverkauf. Wandteppichhaus Weidenweg neuzusch. *

Herrenrad, Luxusmodell, sofort jeden Preis verläuft. Wägheschäft, Grenaderstrasse 26. 28/14*

Zingerbobbin, Ringstich 20,00, Alexanderstrasse 12, Vogelhandlung. Kanarienvögel, Buchweizen, Seifenkarton, Alexanderstrasse 12. 6625

Kindertwagen, Gummi, verläuft Krause, Grandenzerstrasse 13. 4124*

12,00 Mark sofort zahlbar reifen Perlonabonnent, keine Anzahlung. Feinste Monatsraten: Rädle, Grenaderstrasse 19. 6565*

Fahrrad, Straßenrenner, verläuft Klann, Kronprinzstrasse 2, drei Treppen. 494*

Anzüge, elegante 15,00-18,00, Uhren billig! Gubenerstrasse 3, Plandebie. 437*

Verschiedenes. **Gehölz, Komler, Groplinsstrasse 6. 6042***

Wirdorf, Druses, Festliche, Rieledstrasse 113, Restaurant, Garten, Bereitszimmer, Parkstrasse (600 Personen). Sonntag Ball. 2332R*

Vermietungen.

Wohnungen. **Cudenaberstrasse 37** leere Zimmer und Wohnungen von 17 Mark ab sofort. 745*

Billige Wohnungen von 19 Mark monatlich an sofort zu vermieten. Cudenaberstrasse 39/40. 754*

Panow, Trelleborgstrasse 6, kleine Wohnungen (Stube und Küche) sofort billigst. 259/18*

Zimmer. **Möbliertes Orterzimmer,** großes, Badenutzung, Gas, Baumstücken, Trojanstrasse 6 II links, direkt am Bahnhof. 107b

Schlafstellen. **Möblierte Schlafstelle** Schönleinstrasse 12, Drauf. 602b*

Möblierte Schlafstelle vermiekt Hoff, Köfnerstrasse 40, vorn I. 411

Möblierte Schlafstelle für zwei Herren, auch Damen, zu vermieten Wilhelmstrasse 3 bei Bohra. 650b*

Schlafstelle (Wädhchen) auch möbliert Schalle, Köfnerstrasse 48, vorn. 37/6*

Schlafstelle zu vermieten am Herrn Köfnerstrasse 9, vorn II rechts. 437

Schlafstelle, Biererei, Küssen-Über 18, vorn. 37/9

Mietsgesuche. **Zwei Herren** suchen einfach möbliertes Zimmer (Nähe Bahnhof Frankfurter Allee). Offerten Vormittagspedition Kronprinzstrasse 50. 4129

Automobilführer! Chauffeurs-Verdinge werden jederzeit verlangt. Prospekt frei. Größter Stellennachweis gratis. Große Werkstätten, Autotechnikum, nur Berlin-Wilmersdorf, Dübendorferstrasse 13. Bedeutendstes Lehrinstitut Deutschlands unter Angelegenheit. Von Behörden bevorzugt. 2477R*

Wamsfeld auserm Hause, Jadedienstzeuge, Schwedterstrasse 36. 6495

Schulmädchen für nachmittags. Knecht, Köfnerstrasse 17. 437

Im Arbeitsmarkt durch besonderen Druck hervorgehobene Anzeigen kosten 50 Pf. die Zeile.

Tüchtige Zivilrockschneider finden sofort und dauernde Beschäftigung nach 1. Tarif, Kiehlweg nach Uebereinstimmung. 4651R*

George Bartling & Söhne, Kiel, Köfnerstr. 23. **Fabrik für gelochte Bleche** in Dresden liefern selbst, arbeitenden Stanzschlosser. unter 1: H. 4 an die Exped. d. „Vorwärts“.

Zwei Stuckateure, ein Werkstatenarbeiter und einer auf Bau zum Ansehen, können sofort ständig Arbeit erhalten in Zylinderwerkstätten und Stuckfabrik, Prederitzgasse 78, Marbus, Danmark.

Geschäftsführer für das am 1. Juli zu eröffnende Gewerkschaftshaus in Kassel gesucht. Der Antritt nach spätestens bis zum 15. Juni erfolgen. Bewerber wollen ihre Offerten mit Gehaltsanprüchen mit der Aufschrift „Geschäftsführer“ bis zum 25. Mai an **Karl Weddig, Kassel, Kollstr. 7, d. I.,** einleichen. 6485

Buchungs- bezw. Bureaubeamter, der schnell und korrekt hässliche Eintragungen zu machen versteht, wird sofort gesucht.

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanprüchen sind unter O. 1 an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 6555

E. M. Notations-Maschinenmeister f. e. Buchdruckerei nach Petersburg u. sehr günst. Bedingungen gesucht. Off. schriftlich an Dr. v. P., Friedrichstr. 10, Pringens-Allee 30, II. 6515